№ 110. Sonnabend, den 12. Mai 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen. Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Vom Reichstage.

190. Sitzung vom 10. Mai, 1 Uhr.

Der Reichstag erledigte die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die militärische Strafrechtspflege im Kiautschou-Gebiete. Die zweite Lesung wurde heute nicht vorgenommen. Abg. Bassermann bezeichnete es als empfehlenswert, den Entwurf nur für eine gewisse Zeit in Geltung treten zu lassen, weil das Rechtsmittel der Revision und der Berufung den Verurteilten abgeschnitten worden ist. Es wurde sodann die zweite Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz fortgesetzt und die Gewerbe-Unfallversicherung in zweiter Lesung unter Ablehnung sämmtlicher von den sozialdemokrat. Abg. gestellten Abänderungsanträge, zu Ende geführt. — Morgen 1 Uhr: Zweite Lesung des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft.

Vom Landtage.

Herrenhaus.

10. Sitzung vom 10. Mai.

Das Haus beschäftigte sich vorwiegend mit Petitionen. Sodann folgte die Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzentwurfs über Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen. Die Vorlage wurde einer Kommission von 15 Mitgliedern überwiesen. Nächste Sitzung Freitag.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin trafen Donnerstag früh von Urville in Metz ein und begaben sich zu Pferde nach dem Uebungsplatze bei Frescaty. Der Kaiser ließ zunächst die drei Bataillone des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 einzeln vorexerzieren. Hierauf folgte eine Gefechtsübung des ganzen Regiments. Inzwischen waren die übrigen Truppen der Garnison Metz auf den Uebungsplatz gerückt und hatten daselbst Aufstellung zum Parademarsch genommen. Der Kaiser ritt zu den einzelnen Regimentern und begrüßte dieselben. Bald nach 12 Uhr begann der Vorbeimarsch. Der Kaiserin führte sein Regiment der Kaiserin vor, der Statthalter setzte sich an die Spitze seines Dragoner-Regiments, General Freiherr v. d. Goltz begleitete die Pioniere. Das Wetter ist prachtvoll.

Kronprinz Wilhelm ist, wie Vielen unbekannt sein dürfte, mit seiner Großjährigkeitserklärung auch Mitglied des preußischen Herrenhauses geworden. Es beruht dies auf der Verordnung vom 12. Oktober 1854, wonach sämtliche Prinzen des königlichen Hauses mit dem Moment ihrer Großjährigkeitserklärung Mitglieder des Herrenhauses werden. Gelegentlich der Gratulationscour im Weißen Saale überbrachte denn auch der Präsident des Hauses dem Kronprinzen die Glückwünsche des Herrenhauses und begrüßte ihn als dessen jüngstes Mitglied.

Die feierliche Einstellung des Kronprinzen in das 1. Garderegiment zu Fuß als dienstthuender Offizier wird dem Vernehmen nach in den letzten Tagen dieses Monats erfolgen, so daß der Kronprinz bei der großen Frühjahrsparade in Potsdam am 1. Juni bereits die Stelle als Zugführer bei der 2. Kompagnie einnimmt, bei der er Dienst thun wird, während er bisher der Leibkompagnie angehört uud bei Paraden stets in diese eingetreten war. Zum Chef der 2. Kompagnie ist Hauptmann Graf zu Rantzau ernannt, bis vor Kurzem Chef der 8. Kompagnie.

Die Beziehung der Höfe von Berlin und Athen. Bei den rauschenden Festlichkeiten in Berlin hat man nicht weniger als 73 fürstliche Häupter gezählt, die sich am Sonntag in dem Berliner Schlosse versammelt hatten. Dazu kommen noch die verschiedenen Abordnungen auswärtiger Staaten, die sich vertreten ließen. Nur der griechische Hof ist unvertreten geblieben. Das ist, bemerkt dazu die „Rh.-Westf. Ztg.", um so auffallender, als der Kronprinz von Griechenland bekanntlich mit einer Schwester des deutschen Kaisers vermählt ist. Man darf daraus wohl schließen, daß die Verstimmung, die infolge des Uebertritts der griechischen Kronprinzessin zur orthodoxen Kirche und der türkenfreundlichen Haltung der deutschen Regierung während des letzten griechisch-türkischen Krieges entstanden war, noch immer nicht ganz überwunden ist. Die äußere Aussöhnung ist freilich schon vor längerer Zeit erfolgt, so daß es immerhin möglich wäre, daß hier nur Zufälligkeiten mitgespielt haben. Heißt es doch auch, daß der Kronprinz von Griechenland Ende dieses Monats in Berlin eintreffen werde, um mit dem deutschen Kaiser über die Entsendung eines höheren Offiziers zu verhandeln, der das griechische Heer nach dem Vorbilde des deutschen umzugestalten habe. Bestätigt sich dieses Gerücht, dann würde es beweisen, daß mindestens normale Beziehungen zwischen beiden Höfen und Regierungen bestehen.

In der Sitzung des Bundesrats am Donnerstag wurden die Resolutionen des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Jahr 1900 teils den zuständigen Ausschüssen, teils dem Reichskanzler überwiesen.

Ein heiterer Zwischenfall ereignete sich in der Budgetkommission am Mittwoch. Es handelte sich bei dem Nachtragsetat u. A. um die Bewilligung von einigen ersten Raten für neue Militär-Eisenbahnen, zu welchen das Reich an Preußen, Bayern und Hessen Zuschüsse gewähren soll. Die Notwendigkeit dieser Militärbahnen wurde von General Budde, dem Chef der Eisenbahn-Abteilung des Großen Generalstabes dargelegt. In der Centrumspartei widersprach Abg. Gröber der Forderung. Die Angelegenheit habe Zeit bis zum nächsten Jahre. Man solle nicht die Praxis, Nachtragsetats zu fordern, unterstützen. Dagegen sprach Abg. Richter für die sofortige Bewilligung der Bahnen aus materiellen und formellen Gründen. Nur die Verhandlungen mit Bayern hätten die frühere Vorlegung verzögert. General Budde sprach alsdann unter großer Heiterkeit der Kommission dem Abg. Richter vor der Kommission den besonderen Dank des Großen Generalstabes aus [illegible] gischen Gründe noch durch andere durchaus zutreffende strategische Gründe wirksam unterstützt habe. — Bei der Abstimmung blieben die Führer der Flottenmehrheit, die Abgeordneten Müller-Fulda und Gröber mit den Sozialdemokraten allein in der Opposition, während die Freisinnigen diesmal zur „nationalen Mehrheit" zählten.

Die „Frankf. Ztg." meldet aus Berlin, die Verhandlungen hinter den Kulissen über das Fleischbeschaugesetz würden eifrigst fortgesetzt, wobei die Regierung angeblich geneigt sein soll den agrarischen Forderungen namentlich wegen Erschwerung der Einfuhr des Pökelfleisches noch weiter entgegen zu kommen, als in der bereits bekannten Fassung der Kompromißvorschläge bereits geschehen ist. Von der ursprünglichen Zurückweisung des allgemeinen Einfuhrverbotes werde wenig übrig bleiben.

Die Berliner Stadtverordneten beschlossen in ihrer gestrigen Geheimsitzung mit 87 gegen 9 Stimmen ihren Vorsteher Dr. Langerhans zum Ehrenbürger Berlins zu ernennen, ferner lehnten sie in öffentlicher Sitzung mit 80 gegen 38 Stimmen einen Antrag Singer ab; der Magistrat wolle bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten die sogen. Streikklausel nicht in die Verträge aufnehmen.

Die Gehaltssätze für die Offiziere u. s. w. der Schutztruppen sind vom 1. April d. Js. ab folgendermaßen geregelt: Die Stabsoffiziere erhalten 14 100 Mk., die Hauptleute I. Klasse 10 800 Mark, die Hauptleute II. Klasse 9600 Mk., die Oberleutnants 7500 Mk., die Leutnants 6300, die Oberstabsärzte 14 100, die Stabsärzte 9600 oder 14 000, die Oberärzte 7500, die Assistenärzte 6300 Mark, die Zahlmeisteraspiranten, Oberfeuerwerker und Oberbüchsenmeister in Deutschsüdwestafrika 4500 bis 5000 Mk. und die Büchsenmacher in Ostafrika 3000 bis 3600 Mk.

Aus Tsingtau in Kiautschau berichtet die „Dtsch.-asiat. Warte" unterm 25. März: Die Todesstrafe wurde gestern Nach- [illegible] kompagnie und einem chinesischen Kaufmann vollzogen. Die Soldaten waren ehedem von Litzun desertirt und hatten sich, wie auch der Kaufmann, verschiedene Räubereien zu Schulden kommen lassen. Die Hinrichtung geschah durch deutsches Militär im Beisein der Chinesenkompagnie. Die fünf Delinquenten wurden an je einen Pfahl gebunden und gleichzeitig erschossen. Auf jeden von ihnen kamen zehn Kugeln.

Der Krieg in Südafrika.

Auch heute liegen Berichte über größere Bewegungen oder Zusammenstöße nicht vor.

Aus Thabanchu meldet Reuters Bureau unterm 9.: Die Buren haben das Haupt-

---

Streifzüge durch die Pariser Weltausstellung.

Von Paul Lindenberg.

IV.

China in Paris. — Transvaal und seine Goldfunde. — England-Indien. — Ceylon, die glückliche Insel. — Niederländisch Indien. — Der Tempel Egyptens. — Die japanische Ansiedlung.

Im Schatten der Moskauer Kreml, der Wiege der Russischen Selbstherrschaft, hat China in Paris seinen Platz gefunden; beherrschend und beschützend ragen über die bunten chinesischen Tempelgiebel die Zinnen und Türme der Zarenburg hinweg — ob das Zufall ist, ob Absicht, man kann jedenfalls daraus seine Schlüsse ziehen über die Stellung der beiden großen Reiche. Und während Rußland uns zeigt, welchen Reichtum in jeder Hinsicht die asiatischen Gebiete bergen und wie emsig es bestrebt ist, diese Schätze zu heben, begnügt sich China damit, uns seine allbekannten Handelsartikel vorzuführen, seine mehr originellen wie schönen Porzellan-, Bronze-, Cloisonné-, Speckstein-Sachen, sowie Stickereien und Seidenwaren; von dem geistigen Leben der zahllosen Millionen Menschen, von der wirtschaftlichen Thätigkeit des Staates, von der Erfüllung kultureller Aufgaben erfahren wir nichts, weil nichts zu erfahren ist!

Das chinesische Hauptgebäude ist in Form eines dem Schwarzen Drachen gewidmeten Tempels errichtet, ganz aus Holz aufgeführt, zwei Stock hoch, mit doppeltem Dach und zwei Veranden übereinander, von dem leuchtenden Rot des Anstrichs heben sich lebhaft die grün-goldenen Verzierungen und die vielen gelben Drachen ab, die, wo es nur ging, teils in Holz, teils in Porzellan angebracht wurden, auf dem von gelben Porzellankacheln gebildeten Dache weht die gelbe Flagge mit dem roten Drachen. In kurzer Frist kann man sich hier mit den Leckereien der chinesischen Küche vertraut machen, mit Suppen aus Vogelnestern und Haifischflossen, mit drei Monate alten Eiern und gefüllten Bambussprossen, mit Zwergkrebsen und gerösteten Fischen — na, wohl bekomm's! Unterhalb des Tempels liegen zwei langgestreckte, aus rotlackirtem Holz in Art der chinesischen Wohnhäuser errichtete Hallen mit einer bedeckten Galerie vorn, deren vorspringendes Dach von roten Holzsäulen getragen wird: zwischen den Holzgestellen der Vorderwand sind statt Papier Glasscheiben befestigt, im Innern aber finden wir die Anfangs erwähnten Waren, die zum Verkauf stehen und auch teilweise schon ihre Liebhaber gefunden haben, während hier und da auch chinesische Handwerker thätig sind und die mühsamen Cloisonnésachen herstellen. Daß nicht bald ein „Ausverkauf!" zu befürchten ist, dafür bürgen die vielen, draußen aufgestapelten mächtigen Kisten. Ein benachbartes dreiteiliges Tempelthor macht uns mit dem offiziellen chinisischen Baustil bekannt; die Durchgänge der rotgetünchten Mauern sind mit weißen Ornamenten eingefaßt, auf dem oberen grünen und gelben Porzellanaufsatz erhebt sich die dreifache Bedachung aus gelben Fliesen, an Drachen und Inschriften fehlts hier gleichfalls nicht.

Unterhalb China's stoßen wir auf die Baulichkeiten Transvaal's — von fern schon vernehmen wir das Sausen und Brausen wuchtiger Maschinen, und alsbald sehen wir ein mächtiges Rad sich drehen, das eine Goldwäscherei in Betrieb setzt: etagenförmig rauscht das Wasser über sanftgeneigte Flächen herab in einzelne Bassins, um die Erze von den Sand- und Steinschichten zu befreien. In einem benachbarten Gebäude werden uns durch Modelle und Abbildungen die Goldminen und deren Betrieb veranschaulicht, an den Außenseiten schildern Malereien das Leben in den Minen wie in den Kafferdörfern. Ein in Art einer schmucken modernen Villa errichteter größerer Pavillon vereint mancherlei naturgeschichtliche Sammlungen, unter denen besonders reichhaltig die der Mineralien und der Tierwelt sind, und zeigt uns daneben die Fortschritte, welche die beiden Südafrikanischen Republiken während der letzten Jahrzehnte auf öffentlichem und staatlichem Gebiete gemacht. Die meiste Anziehungskraft übt jedoch der im Freien aufgestellte, goldschimmernde Obelisk aus, welcher in seinen Abstufungen die Goldproduktion Transvaals vergegenwärtigt; die kleine Spitze zeigt uns an, daß 1888 für 24 427 000 Franks Gold gewonnen wurde, die große Basis aber, daß sich während der ersten neun Monate des Jahres 1999 die Goldausbeute auf 368 437 193 Franks belief. Ein auf dem Unterbau dieses Obeliskes aufgestellter winziger goldener Block von etwa 30 Centimeter Durchmesser trägt die Inschrift: „1 Million Franks Wert." Na, wenn der echt wäre, wie zahlreich müßte die Bewachung sein! — Daß trotz des Reichtums des Landes seine Bewohner schlicht und anspruchslos geblieben sind, beweist die Buren-Farm: ein kleines, aus behauenen Felsstücken aufgebautes, ganz niederes Häuschen mit vier schmalen Fenstern, dessen Strohdach man fast mit der Hand erreichen kann, die fünf Liliput-Wohnräume von spartanischer Einfachheit.

Wie anders, des „eigenen Wertes voll bewußt", tritt uns ein paar hundert Schritte weiter England-Indien entgegen mit seinem großen, in hindustanischem Stil aufgeführten, weißen Gebäude, von schlanken Türmen begrenzt und durch ein leichtes Vestibul in zwei Teile gegliedert. In der vorderen Ehrenhalle blitzt's und funkelt's und gleißt es von goldenen und silbernen prunkenden Geräten, von herrlichen Schmucksachen, von schimmernden Juwelen, denn hier haben in sorgsam aus indischen Hölzern gefertigten Schränken die indischen Rajahs ihre Kostbarkeiten ausgestellt. In der Mitte erhebt sich ein Triumphbogen, überragt von einer Pagode mit zahllosen goldenen Dächern, meisterhaft ciselirt, am Giebel thront in farbigstem Geschiller der heilige Pfau. In den Seitenhallen finden wir die Reichthümer Indiens aufbewahrt, Essenzen, Zimmet, Vanille, Thee, Kaffee, Edelsteine, Teppiche, gewebte und bestickte Stoffe, edle Metalle, zum Teil kunstvoll bearbeitet, und dazwischen stehen, etwas steif in der Ausführung, die Nachbildungen der einzelnen Soldatentypen der englischen Kolonialormee, die hochgewachsenen Sikhs mit wulstigen Turbanen und die kleinen schlitzäugigen Polizisten Birmas mit flachen Strohhüten, schmächtige Infanteristen Egytens in gelben Khaki-Uniformen und breitschultrige sudanesische Neger in kurzen blauen Jacken und Pluderhosen. Ceylon, das glückliche Eiland, nimmt einen besonderen Raum ein, in umfassender Weise zeigt es uns seine Schätze jeder Art, unter Berücksichtigung der industriellen Anlagen (Verarbeitung der Hölzer, Gewinnung des Kokosnußöl u. s. w.), und unter Hervorhebung seiner erstaunlich mannigfaltigen Tierwelt. An Schmelz und Farbenreichtum wetteifern die handgroßen Schmetterlinge, die winzigen Kolibris mit den schimmerndsten Edelsteinen, die hier (wenn auch nur in Nachbildungen) zu hunderten verschiedener Art, Größe und Färbung vor uns ausgebreitet liegen. Ueberraschend eindrucksvoll ist eine riesige Tier-Gruppe in sehr geschickter Aufstellung: aus den Dschungeln, dem mit märchenhaften Blumen durchwundenen Dickicht, bricht ein gewaltiger

quartier der kürzlich hier befindlichen Streitmacht von Ladybrand nach Clocolan verlegt und stehen in starken Stellungen in der Nähe des Mequatling-Passes. Die Generale Rundle und Brabant haben verschiedene strategische Punkte besetzt, welche das Gebiet südlich der Straße Winburg-Ladybrand beherrschen.

Eine wieder etwas verschleierte Depesche Lord Roberts vom Zandfluß von gestern (10.) Mittags besagt: „Der Feind in vollem Rückzuge. Er nahm eine Stellung ein, die sich über mehr als 20 englische Meilen erstreckte. Die englische Stellung war natürlich viel länger. Unsere Verluste sind, wie ich hoffe, nicht groß. Die Kavallerie und die reitende Artillerie verfolgen den Feind auf drei verschiedenen Wegen."

Nach Ausweis der Karte lockt General Botha die Engländer möglichst weit von ihrer Etappenlinie, ohne sich auf Kämpfe einzulassen. Man wird dann bald wieder vernehmen, daß die Mannschaften erschöpft, die Reit- nnd Zugtiere der Engländer ruiniert sind. Das gehört eben zu den Freuden des Guerillakrieges. Dieser aber ist nach Lage der Dinge die gegebene Taktik der Buren.

Eine sehr zivilisierte Kriegführung

dokumentiert die aus Kapstadt kommende Kunde, Lord Roberts habe verfügt, daß alle Pachthöfe im Oranje-Freistaate, auf denen Waffen gefunden würden, in Brand gesteckt werden sollen.

Die Lüge von der Kriegsmüdigkeit.

Während die englischen Blätter von Kriegsmüdigkeit der Freistaatburen zu lügen wissen, hielt dagegen erst am 9. Mai der Präsident Steijn in Kroonstad eine erhebende Ansprache, worin er die Burghers ermahnte, auch in dieser Zeit des Unglücks hoffnungsvoll auszuhalten. Das Land sei noch lange nicht verloren, zumal die Sympathien der ganzen Welt auf Seiten der verbündeten Republiken ständen und schon so viele Ausländer für den Wahlspruch „Recht, Freiheit, Eintracht nnd Macht" gekämpft hätten, ja in den Tod gegangen seien.

Es geht allerdings auch daraus hervor, daß viele der Krieger des Oranjestaates, deren Heimstätten in den Händen des Feindes sind, dringenden Zuspruchs ihrer Behörden zur Fortsetzung des Kampfes bedürfen: ebenso deutlich zeigt sich aber, daß die Regierungen der beiden Republiken den festen Willen und den nötigen Einfluß haben, um den weitaus größten Teil der Burghers in der Front festzuhalten und auch noch Reserven [illegible]

Uebrigens wird diese englische Ausstreuung auch noch anderweit direkt widerlegt. Man braucht sich nur immer gegenwärtig zu halten, daß die Engländer noch nicht den sechsten Teil des Feindeslandes besetzt halten, um die Widerstandsfähigkeit der Buren, welche ihrerseits das nördliche Natal beherrschen, richtig einzuschätzen.

Eine Proklamation Bullers.

Dort in Natal regt sich endlich Buller. Er soll seinen Vorstoß gegen die Biggarsberge begonnen haben, zunächst allerdings erließ er eine Proklamation, welche die Natal-Afrikander seiner Huld versichert, wenn sie von den Buren abfallen: er werde sie freundlich aufnehmen und sich der Interessen Aller, die sich freiwillig den Zivilbehörden stellen, annehmen, da sie eine mildere Behandlung verdienten als diejenigen, welche auch nach dieser Aufforderung noch gegen England weiterkämpfen.

Eine neue „Gefälligkeit" Portugals

gegen England wird aus Lourenzo Marques gemeldet. Nach dem „Reuterschen Bureau" verweigern die dortigen portugiesischen Zollbehörden die Klarirung von Getreide, Fleisch, Kleidern und Schuhen, die für Transvaal bestimmt sind, da diese Waren Kriegskontrebande seien.

Der Volksraad in Transvaal

hat gleich in seiner ersten Sitzung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Frage der Zerstörung der Goldminen und der Stadt Johannisburg beraten. Die Zerstörung findet im Volksraad starken Anklang, jedoch ist bisher kein endgiltiger Beschluß gefaßt worden. Sollte die Zerstörung beschlossen werden, so wird die Regierung alle Staaten davon verständigen. Ferner nahm der Volksraad in seiner Sitzung am Mittwoch Beschlußanträge an, in denen dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, das England nicht auf die ihm unterbreiteten Friedensvorschläge eingegangen sei, und die falsche Darstellung der Sachlage in der Depesche Salisburys beklagt wird. Der Volksraad dankt den Mächten für ihre Unterstützung und Sympathie, protestirt gegen die Verletzungen der Genfer Konvention und ermächtigt schließlich die Regierung, Beschlüsse je nach Bedarf und Umständen zu fassen.

Präsident Krüger erhielt ein Telegramm von einer Bürgerin, in welchem dieselbe anfragt, ob die Zeit für Bildung eines Frauenkorps nicht gekommen sei; sie sei bereit, mit einer Truppe von Frauen-Freiwilligen zur Verteidigung der Unabhängigkeit des Landes die Waffen zu ergreifen.

Nach einem Telegramm der „Daily Mail" aus Lourenzo Marquez von Dienstag verlautet dort aus guter Quelle, daß der Sitz der Regierung des Oranje-Freistaats von Kroonstad bereits nach Heilbron verlegt sei.

Die Nationalbank von Transvaal.

Der oberste Gerichtshof in Kapstadt entschied, daß die Nationalbank von Transvaal keine feindliche Institution sei, da die Regierung von Transvaal nicht Hauptteilhaberin der Bank sei.

Eine gemeinsame Note der Mächte

ist nicht, wie man annehmen sollte, an England, sondern an den Präsidenten Krüger gerichtet worden. Sie betrifft die Drohung, die Minen von Johannesburg zerstören zu lassen. Ueber diese die Interessen der europäischen Minenbesitzer wahrnehmende Note berichtet eine halbamtliche Depesche aus Pretoria:

„Präsident Krüger erhielt eine Kollektivnote der europäischen Mächte, die sich auf dessen angebliche Absicht, die Minen von Johannesburg zerstören zu lassen, bezieht, und ihn in offizieller Weise für eine solche Handlung verantwortlich macht. Sie würden England unterstützen, wenn es Maßnahmen ergriffe, um für die Zerstörung eine Schadloshaltung zu erzwingen."

In Berliner amtlichen Kreisen ist nichts darüber bekannt. Keinesfalls sei Deutschland an einem solchen Schritte, falls ein solcher — was sehr fraglich — von irgend einer Macht unternommen worden sei, beteiligt. Näher liegt die Vermutung, daß die deutschen und französischen Minen-Schutzsyndikate bei der Regierung in Pretoria in irgend einer Weise vorstellig geworden sind.

Intervention im Burenkriege.

Nach weiterer Meldung steht seitens Amerikas nicht nur eine bescheidene Vermittelung, sondern eine ganz energische Dazwischenkunft zu erwarten, besonders das deutsche Element scheine seine burenfreundliche Gesinnung nachdrücklich zeigen zu wollen. Die Burenfrage bilde einen mächtigen Faktor in der politischen Bewegung Amerikas. Die Präsidentschaftswahl werde entschieden durch sie beeinflußt, die Kandidaten haben sich wohl oder übel mit ihr abzufinden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die gestrigen Tumulte auf der Wiener Universität waren die Wiederholung der vorgestrigen, doch in verstärktem Maße. Das Eingreifen des Rektors änderte nichts an der Situation. Zwischen der Polizei auf der Rampe und den Studenten, wenn sie den Fuß über die Schwelle setzten, kam es zu Konflikten. Etwa 800 Deutschnationale warteten im Vestibül auf die katholischen Verbindungen, die sie nach ausgiebigen Handgreiflichkeiten beim jedesmaligen Eintreten hinausdrängten. Es regnete Stockhiebe, Bummler wurden vom Kopf gerissen, Bänder von der Brust, auch die Röcke und Westen gingen in Stücke. Der Rektor erschien und sprach begütigend; dann erschien die Polizei auf der Rampe, was die Studenten in große Aufregung versetzte. Sie bewarfen die Polizeibeamten mit Mehl, spritzten den Beamten mit Syphonflaschen ins Gesicht und schrien ihnen zu, daß sie nicht herein dürften; die Universität sei kein Parlament. Die Studenten versprachen, das Vestibül zu räumen, wenn vorher alle Polizei abmarschiere. Man ging eine Stunde lang darauf nicht ein, und es sammelte sich viel Publikum auf der Ringstraße; die Ordnung wurde erst wiederhergestellt, als die Polizei in der That von der Rampe zurückgezogen wurde.

Italien.

Nach Berichten aus Rom stimmen die Aeußerungen eines großen Teiles der italienischen Zeitungen rücksichtlich der Betonung der neuerlichen Besiegelung, welche der Dreibund in Berlin erfuhr, durchaus mit den Betrachtungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Zeitungen überein. Vor Allem hat der in der „Ora" erschienene Artikel Crispis, in dem er es für unbegreiflich erklärte, wie man von einer Gefahr für den Dreibund sprechen könne, welcher Friedensbund seit achtzehn Jahren bestehe und für dessen Auflösung es keinen vernünftigen Grund gebe, durch Wiedergabe die weiteste Verbreitung gefunden.

Spanien

Einem Beschluß des Verbandes der Handelskammern zufolge werden die Ladenbesitzer Donnerstag ihre Läden schließen, um gegen die neuen Steuern zu protestiren. In den Theatern werden Abends keine Vorstellungen stattfinden. Auch aus zahlreichen Städten der Provinz wird gemeldet, daß dort die Läden geschlossen werden.

England.

Die Morgenblätter veröffentlichen nachstehendes Antworttelegramm des deutschen Kronprinzen auf den namens der Bürger Londons vom Lordmajor an Se. Kaiserliche Hoheit zur Großjährigkeit gesandten Glückwunsch: „Mit herzlichem Dank habe ich den Glückwunsch der Londoner City empfangen. Seien Sie versichert, daß ich Ihnen für diese Freundlichkeit aufrichtig verbunden bin. gez. Wilhelm, Kronprinz."

Rußland.

Die finländischen Briefmarken. Das Schicksal der finländischen Briefmarken ist nunmehr besiegelt. Vor einiger Zeit hatte der finländische Senat den Auftrag erhalten, in der Frage über eventuelle Einführung russischer Briefmarken in Finland ein Gutachten abzugeben. Dieses Gutachten, in dem der Senat den Standpunkt vertrat, daß die Einführung russischer Postwertzeichen statt der finländischen den Grundsätzen des Landes widerspreche, ist unberücksichtigt geblieben, und der russische Minister des Innern hat den Befehl erhalten, den Termin zu bestimmen, wann die russischen Briefmarken in Finland eingeführt werden sollen.

Nachdem die sozialdemokratischen Führer in Wien und Pest mit der Veranstaltung von Massenumzügen an Sonn- oder Festtagen wenigstens äußerlich einen großen Erfolg hatten, beschlossen auch die Leiter der sozialistischen Partei Polens, am 1. Mai in Warschau eine ähnliche Kundgebung zu versucher. Erst vor einiger Zeit hatte die Polizei die sozialdemokratische Geheimdruckerei entdeckt. Indessen war bereits eine neue Geheimdruckerei wieder in Thätigkeit gesetzt worden, so daß viele Tausende von Einladungen zu der beabsichtigten Kundgebung verbreitet werden konnten. Nach einem Berichte des „Vorwärts" betheiligten sich an dem Umzuge mehr als 20 000 Personen. Einzelne Gruppen sangen revolutionäre Lieder. Der Zug wurde wiederholt von Kosaken und russischen Polizeisoldaten aufgehalten, mußte immer wieder umkehren, wurde dann zerstreut und gerieth mit dem Militär vielfach ins Handgemenge. Als während des Tumultes der Gouverneur Fürst Imeretinsky vorbeifuhr, rief man: „Fort mit ihm!"

Asien.

Aus Manila wird gemeldet, daß 3000 Aufständische am 4. Mai die Stadt Bulan angriffen, sie vertrieben die aus 50 Mann bestehende amerikanische Besatzung. Die Aufständischen töteten dann viele Spanier. Chinesen zündeten die Stadt an.

Provinzielles.

Briesen (Wpr.), 10. Mai. Herr Wojnowski hat sein im hiesigen Kreise gelegenes Rittergut Braunsrode (früher Lopatki), Ornat 1400 Morgen, an die Ansiedelungskommission verkauft.

Culm, 10. Mai. („N. W. M.") Mit dem Bau der neuen Bahn Culm-Unislaw scheint es nunmehr Ernst zu werden. Die Linie ist wiederum neu abgesteckt worden und soll dem Vernehmen nach bereits am 1. Juni das Baubureau hierselbst eröffnet werden.

Schwetz, 9. Mai. Gestern wurde hier der Grundstein zu dem neuen Kreiskrankenhause, das etwa 150 000 Mark kosten wird, gelegt.

Graudenz, 10. Mai. Feuer brach in der Nacht zu heute gegen $12^1/_2$ Uhr in dem Hintergebäude des Grundstücks Oberthornerstraße 34 aus. Die Gefahr war wegen des heftigen Windes für das Vordergebäude und die Nebenhäuser groß. Die Freiwillige Feuerwehr griff das Feuer mit vier Schläuchen, die durch die Hydranten der Wasserleitung gespeist wurden, an, und ihrer unermüdlichen Thätigkeit gelang es, den Brand auf den engeren Heerd seiner Entstehung zu beschränken. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Marienburg, 9. Mai. Des Kindes Engel. Auf dem hiesigen Bahnhof wollte gestern eine Landfrau mit ihren beiden Kindern eiligst noch über das Mittelgleise schreiten, um den Zug nicht zu versäumen. In demselben Augenblick kam der Schnellzug von Elbing; das jüngste Kind, ein Junge von 4 Jahren, geriet unter die Lokomotive, die gleich darauf stand. Das Schrecklichste, worauf die Umstehenden gefaßt waren, wurde dadurch verhütet. Der Lokomotivführer zog das Kind unversehrt unter der Lokomotive hervor.

Danzig, 10. Mai. Ein schweres Meeres-Unglück hat bei dem gestrigen Sturme wieder unsere Küstenfischerei betroffen. Vier Lachsfischer-Kutter sind gestern wieder im Angesicht des Hafens von Leba gekentert und 11 wackere Fischer haben ihr Grab in den aufgeregten Meeresfluten gefunden. Es waren ein Kutter aus Pröbbernau mit zwei Mann, zwei aus Großendorf mit sechs Mann, ferner einer aus Wittenberg mit drei Mann. Das Unglück geschah dicht vor dem hiesigen Hafeneingang und neben demselben. — In dem Schuppen der elektrischen Straßenbahn in der Lenzgasse brach heute in den Mittagsstunden Großfeuer aus. Die Feuerwehr rückte in mehreren Zügen aus. Die Gießerei der Straßenbahngesellschaft, die Wohnung des Inspektors und die ehemaligen Pferdeställe stehen in hellen Flammen.

Königsberg i. Pr., 11. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß mit allen gegen vier Stimmen, gegen die Nichtbestätigung des Herrn Direktors Dullo zum Stadtrat beim Minister des Innern vorstellig zu werden.

Heydekrug, 10. Mai. Ein ruchloser Mord ist hier in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch an dem jüdischen Handelsmann Rubenstein aus Neustadt (Rußland) im Trakseder Chausseegraben verübt worden. Als der That dringend verdächtig sind der Besitzersohn Lagies aus Piktaten und der Arbeiter Baltrusch aus Pragrienen bereits verhaftet. Bei dem letzteren wurde eine Schachtel Salbe, die der Ermordete in der Heydkruger Apotheke gekauft hatte, und ein blutdurchgetränktes Taschentuch gefunden. Mit Lagies ist Rubenstein am Dienstag Abend in einem Gastlokale in Heydekrug zusammen gewesen. Beide Verhaftete haben sich auch durch

---

Elefant hervor, zu dessen Füßen eine Kobra ihr giftgeschwollenes Haupt aufzüngelt, während Bären, Wildschweine, Leoparden die Flucht ergreifen, in den Zweigen der Bäume aber ein ganzes Heer von Affen umhertollt und die seltensten Vögel sich wiegen. In einem nahe diesem Gebäude liegenden Pavillon kredenzen weißgekleidete Singhalesen, den Schildpattkamm in dem nach Frauenart gekämmten Haar, den würzigen Ceylon-Thee.

Sehr originell und fesselnd tritt uns Niederländisch-Indien entgegen mit einer äußerst gelungenen, sehr sorgfältigen Nachahmung des Tempels von Djandi-Sara auf Java, mit breitem zweistöckigem Vorbau, vor welchem eine ganze Reihe von steinernen Buddha-Figuren Aufstellung gefunden, während die Reliefs des Tempelunterbaues mit Szenen aus dem Leben Buddhas, von seiner Geburt bis zu seinem Tode, geschmückt sind, all' das nach Abgüssen von den Originalen gefertigt. Eine stattliche Treppe führt in das Innere mit allerhand buddhistischen Götterfiguren, zwischen zwei heiligen Bô-Bäumen der sagenhafte Löwe, im Vestibul die ausdrucksvollen Gestalten von Vischnu und Schiwa. Rechts und links vom Tempel liegen buntfarbige strohgedeckte Eingeborenen-Wohnhäuser von Sumatra mit Kolonial-Sammlungen bekannten Inhalts, einen lebhaften Gegensatz bildend zu dem leuchtenden Weiß des Tempels, dessen Aufbau mit beträchtlichen Schwierigkeiten verknüpft war.

Auch Egypten hat einen Tempel gewählt, ein schwerfälliges Gebäude, das in seiner breiten Vorderseite mit hohem Eingangsportal und Sphinxen wie Obelisken dem Tempel von Dandur in Nubien nachgebildet ist, während die übrigen Seiten Einzelteile des Tempels von Philae darstellen, die Ausschmückungen aber mit Königs- und Priesterzügen, mit Besiegung der Feinde, mit Schilderungen festlicher Begebenheiten den Tempeln von Abydos, Karnak u. s. w. entnommen wurden. Die den säulenumgebenen Hof einschließenden Räume enthalten die Ausstellung der landwirtschaftlichen, industriellen und kunstgewerblichen Produkte des Landes, daneben schöne alte und neue Waffen, prächtige Teppiche, viele bedeutsame geschichtliche Erinnerungen, wertvolle Handschriften 2c. Die Keller, in die man von außen gelangt, sind erst zum Teil fertiggestellt, sie wurden treu den Grabkammern der einstigen egyptischen Herrscher nachgeahmt und werden später außer den Gegenständen des Totenkultus die buntbemalten Holz- und reliefverzierten Steinsärge mit den Mumien verschiedener Könige und Königinnen Alt-Egyptens enthalten. Vorläufig ruhen die einbalsamirten Leichname der verehrlichen, ehemals allmächtigen Majestäten noch in umfangreichen Kisten, die draußen unter frisch eingepflanzten Dattelpalmen stehen, welche träumen mögen von den Ufern des Nils, in dessen Fluten sie sich noch vor wenigen Wochen gespiegelt.

Wie gefällig, wie freundlich und zierlich sieht gegen den massigen egyptischen Bau der zweistöckige, in Holz mit reichen Vergoldungen ausgeführte und mit zahlreichen Schnitzereien geschmückte, benachbarte Japanische Tempel aus, der am Ufer eines kleinen Sees liegt, nahe einem in japanischem Geschmack angelegten Gärtchen mit Bäumen, Sträuchern und Blumen des Mikadoreiches. Die wunderbaren Werke altjapanischer Kunst und Handfertigkeit, zum großen Teil aus kaiserlichem Besitz stammend, erlesene Waffen, Bronzen, Gemälde, Lackwaaren, Stickereien, Gewänder, sind in diesem luftigen und anmutigen Bau aufbewahrt, zu dessen Muster der aus dem VII. Jahrhundert stammende Kondo, ein in Nara stehendes Buddhistisches Heiligtum, diente. Um den erwähnten See sind noch drei weitere japanische Häuschen mit überragenden Dächern und schattigen Galerieen aufgeführt; in dem einen stehen japanische Waren ganz preiswert zum Verkauf, in den beiden anderen giebt's Sake, den im Geschmack dem Sherry ähnelnden Reiswein, und Thee, von niedlichen, höflich knixenden, stets vergnügt lachenden kleinen Japanerinnen servirt, deren bunte Kimonos im Winde wehen und stelzige Holzschuhe lustig klappern.

Sehr eindrucksvoll und mannigfaltig hat Frankreich seine verschiedenen afrikanischen Kolonien und die unter seinem Schutz stehenden Gebiete zur Schau gestellt, eine nähere Beschreibung sei einem späteren Bericht vorbehalten, wenn erst, was in kurzem der Fall, einer der interessantesten Teile, jener Madagascars, fertiggestellt sein wird.

Aeußerungen zu dritten Personen verdächtig gemacht.

* **Inowrazlaw**, 10. Mai. 200 Streikende der Petzoldschen Fabrik haben die Arbeit wieder aufgenommen. — Im hiesigen Soolbade werden während dieser Badesaison auch Kohlensäurebäder verabfolgt werden.

Bromberg, 8. Mai. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen Brandstiftung bezw. Anstiftung zu diesem Verbrechen gegen den noch nicht 17 Jahre alten Arbeiter Johann Rietz und den Arbeiter Roman Ultanski aus Inowrazlaw verhandelt. Im November v. Js. wurde die Einwohnerschaft durch erschreckend viele Dachstuhlbrände im Ganzen deren 15, in Aufregung versetzt. Als Brandstifter will man den Rietz ermittelt haben, wenigstens soll er Geständnisse gegenüber den Behörden und auch anderen Personen gemacht und den Ultanski als denjenigen bezeichnet haben, der ihn durch Drohungen zu diesem Verbrechen beredet haben soll. Heute widerrief er alle früheren Angaben und bestritt Alles, auch Ultanski bestritt jede Schuld. Auf Antrag des Verteidigers und den Antrag des Sachverständigen, beschloß der Gerichtshof den Rietz auf 6 Wochen in einer Irrenanstalt unterzubringen. Die Sache wurde daher vertagt und der Angeklagte Ultanski aus der Untersuchungshaft entlassen.

Bartschin, 10. Mai. Heute entstand hier ein großes Schadenfeuer. Abgebrannt sind 5 Häuser, und zwar die des Tischlermeisters Chojnacki, der Kaufleute Pick, Henschke, Rogowski und des Sattlermeisters Milcarczewicz. Gerettet wurde aus den abgebrannten Gebäuden fast nichts.

Lokales.

Thorn, den 11. Mai 1900.

— **Der Westpreußische Provinzialausschuß**, der am 22. Mai zu einer zweitägigen Sitzung zusammentritt, wird sich u. a. mit einem Antrage der Staatsregierung auf Bewilligung einer Beihilfe für die Uferbefestigung in der Ortschaft Hela beschäftigen. Es stehen alsdann Chausseeangelegenheiten auf der Tagesordnung, ferner Anträge auf Bewilligung von Unterstützungen für Wohlthätigkeitsanstalten.

— **Dem Gesellenausschuß** der Handwerkskammer zu Danzig gehören als Mitglieder an: Zimmerpolier C. Nahser-Danzig, Bäckergeselle Heinrich Plaumann-Danzig, Schuhmachergeselle Gustav Trinker-Neustadt, Tischlergeselle Jakob Meklenburg-Elbing, Schuhmachergeselle Eduard Kliemek-Elbing, Zimmergeselle Bernhard Liedtke-Dirschau, Geselle August Neumann-Graudenz, Stellmachergeselle Emil Fenski-Freystadt, Schuhmachergeselle Paul Zawatzki-Schwetz, Schneidergeselle Albert Wronna-Thorn, Schneidergeselle Otto Knodel-Culmsee, Schuhmachergeselle A. Kuschinski-Briesen, Böttchergeselle Wilhelm Schulz-Baldenburg, Tischlergeselle Otto Plawe-Konitz, Tischlergeselle Aug. Herm. Koske-Bruß.

— **Dem Jahrbuche des Westpreußischen Provinziallehrervereins** entnehmen wir über das abgelaufene 26. Vereinsjahr folgendes: Am Schlusse des 26. Vereinsjahres zählte der Verein in 108 Zweigvereinen 2228 Mitglieder, gegen 2149 Mitglieder in 109 Zweigvereinen im Vorjahre. Es trugen nach dem Kassenbericht die Einnahmen 5241,06 Mk., die Ausgaben 3289,87 Mark, der Kassenbestand 1951,19 Mk. Das Gesammtvermögen des Vereins beläuft sich auf 4241,49 Mk. — Von den 108 Zweigvereinen und 2228 Mitgliedern entfielen auf die Kreise Briesen: 4 Verbände mit 96 Mitgliedern, Culm: 3 Verbände mit 53, Graudenz: 6 Verbände mit 128, Löbau: 3 Verbände mit 54, Schwetz: 9 Verbände mit 118, Strasburg: 4 Verbände mit 101, Thorn: 5 Verbände mit 134.

— **Fleischerverbandstag** Zur Teilnahme am Bezirkstage des Westpreußischen Fleischerverbandes in Danzig am 20. d. M. sind in der gestrigen außerordentlichen Versammlung zu Delegirten gewählt: Der Obermeistermeister A. Wakarecy, die Fleischermeister G. Fincke und G. Tews.

— **Die 26. Berliner Mastviehausstellung** wurde am Mittwoch vormittag auf dem Städt. Zentralviehhofe eröffnet. Es sind auf der Ausstellung diesmal 128 Aussteller vertreten, darunter 36 aus der Provinz Posen, 32 aus Brandenburg, 19 aus Pommern, 13 aus Westpreußen, 6 aus Braunschweig 2c. Am besten und reichhaltigsten ist die Rinder-Abteilung beschickt, die 712 Stück umfaßt, während sie 1899 nur 540 und 1897 sogar nur 369 Haupt zählte. Die Jury der Mastviehausstellung hat den Kaiserpreis für die höchste Züchterleistung in jungen Ochsen dem Rittergutsbesitzer N. von Kierski-Brzezina in der Provinz Posen und den Stadtpreis der Stadt Berlin in Höhe von 500 M. für die beste Marktware in dieser Abteilung dem Westpreußen G. Goetz-Mocker für die von Exzel. von Schenk-Kawenczyn gezüchteten Tiere verliehen. Außerdem erhielt Herr Goetz noch auf andern Gebieten der Ausstellung zwei weitere Prämien in Höhe von je 300 Mark. Bei der großen Konkurenz, die auf der diesmaligen Mastviehausstellung herrschte, ist eine derartig reiche Auszeichnung der westpreußischen Zucht außerordentlich erfreulich.

— **Vollbahn Marienburg-Thorn.** Auf die morgen Abend im Schützenhause zu Graudenz stattfindende Versammlung zur Besprechung der westpreußischen Eisenbahnverhältnisse, veranstaltet von den Handelskammern Thorn und Graudenz, weisen wir hiedurch nochmals hin. Es wäre zu wünschen, daß sich recht zahlreich Interessenten auch aus Thorn einfinden, um dadurch die Dringlichkeit einer Besserung der Verkehrsverhältnisse zum Ausdruck zu bringen.

— **Provinzialsängerfest in Tilsit.** Der Vergnügungsausschuß hat die nötigen Schritte eingeleitet, um von der Eisenbahndirektion die Gewährung eines Extrazuges zu erreichen, der den Fremden ermöglicht, früher als mit dem planmäßigen Zuge um 8 Uhr 15 Minuten abends hier einzutreffen. An ein Entgegenkommen der Eisenbahndirektion ist nicht zu zweifeln.

— **Weichsel-Bereisung.** In der Zeit vom 3. bis 5. Juli wird die diesjährige Weichselstrombereisung durch die Schifffahrts-Kommission stattfinden, nachdem im Vorjahre eine solche Bereisung ausgesetzt war.

— **Russischer Ueberläufer.** Die russischen Polizeibehörden fahnden auf den vor drei Tagen nach Verübung großer Unterschlagungen unter Mitnahme seiner beiden Kinder nach Preußen geflüchteten Stadtkämmerer Gratian Sukowski aus der russischen Kreisstadt Rypin. Sukowski wird als groß, dunkelhaarig, an der rechten Hand und dem linken Bein etwas gelähmt bezeichnet.

— **Der Flissaken-Uebernachtungsprahm** ist durch den zuletzt aus Nieszawa angekommenen russischen Dampfer hierhergebracht und unweit des finsteren Thores festgelegt worden.

— **Wegen Kohlenmangels** konnten, wie uns mitgeteilt wird, heute im Schlachthause die geschlachteten Schweine nicht gebrüht werden. Es gab kein heiß Wasser!

— **Die „gestrengen Herren“**, die eigentlich erst am heutigen Freitag ihr Regiment beginnen, haben sich diesmal zwei Tage vorher durch einen erheblichen Temperatursturz angekündigt. Bereits Mittwoch ließ die schwüle Hitze der letzten Tage, die schon Gewitter in Aussicht stellte, nach und abends und in der Nacht wurde es empfindlich kalt. Gestern gesellte sich zu der unangenehm kalten Temperatur noch ein unangenehmerer Nordsturm, der zeitweilig besonders Mittags von einer außerordentlichen Heftigkeit war. Das „Mailüfterl“ kam umso ungelegener, als sich alle Welt bereits den vorherigen warmen Tagen ent sprechend sommerlich leicht gekleidet hatte. Gar manches helle Kleid und mancher Strohhut ist deshalb wieder auf „Wartezeit“ gesetzt worden. Wir wollen nur hoffen, daß die kalten Tage mit dem heutigen, der schon etwas freundlicher dreinschaut, ihr Ende haben, obwohl sie, wie gesagt, nach der alten Eismännerregel erst heute (am 11. ist Mamertus, morgen Pankratius und übermorgen Servatius) beginnen sollen.

— **Ein ungewöhnlich großes Schwein** wurde heute auf dem Wochenmarkt von dem Fleischermeister Nowacki-Mocker zum Verkauf gestellt. Das Fleischgewicht betrug ausgeschlachtet 660 Pfd., lebend Gewicht hatte das Schwein 740 Pfd. Es hatte eine Länge von 2,20 Meter ohne Kopf und ist in der Provinz Posen bei Kruschwitz gekauft worden.

— **Besitzwechsel.** Das Speichergrundstück Klosterstraße Nr. 6, Herrn Kaufmann G. Löschmann gehörig ist für den Preis von 10 000 Mark in den Besitz des Herrn H. Safian hier übergegangen. — Das den Toch'schen Erben auf der Jakobs-Vorstadt gehörige Grundstück, worin eine Gastwirtschaft betrieben wird, ist für den Preis von 26 000 Mk. an einen Herrn Rysiewski aus Culm verkauft worden.

— **Temperatur** um 8 Uhr Morgens 3 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn 1,18 Meter.

h. **Mocker**, 10. Mai. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand eine Sitzung des Schulvorstandes im Sitzungszimmer des Gemeindevorstandes statt. Erschienen waren die Herren Kreisschulinspektor Dr. Witte, Gemeindevorsteher Hellmich, die Schulvorsteher Raasch, Pangowski, Arczykowski, Straszewski und Hacker. Den Vorsitz führte Kreisschulinspektor Dr. Witte. Die zu Schulvorstehern wiedergewählten Herren Straszewski und Arczykowski wurden durch Handschlag für ihr Amt verpflichtet. Auf Grund einer Reihe vorgetragener Beschwerdefälle kommt die Verwahrlosung der hiesigen Schuljugend zur Sprache. Von der Mehrzahl der Anwesenden wurde beklagt, daß die Lehrer sogar in solchen Fällen, wo zweifellos eine Ursache dazu vorliegt, in Rücksicht auf den Ministerial-Erlaß vom 19. Januar d. Js. ernste Bedenken tragen und sich davor scheuen, zur körperlichen Züchtigung zu schreiten. Der Kreisschulinspektor sichert dem Schulvorstande zu, daß er die Lehrer auf ihre Pflicht hinweisen werde, von ihrem Züchtigungsrechte Gebrauch zu machen, im besonderen dann, wenn an sie ein entsprechendes Ersuchen der Polizeibehörde auf Grund zweifellos festgestellter Thatsachen gerichtet werde. Geeignetenfalls wird auch Bestrafung vor dem Schulvorstande vorbehalten. In Bezug auf die Frage der Ueberfüllung der Schulen, die alsdann zur Erörterung kam, wurde betont und einstimmig zugestanden, daß dieser Mißstand sehr wesentlich die Verwahrlosung der Kinder verschulde. Auf Anregung der der Gemeinde angehörigen Schulvorstandsmitglieder wurde beschlossen, von Seiten der Gemeinde wegen dieser traurigen Lage bei der vorgesetzten Behörde vorstellig zu werden, sofort und vor Beginn des dritten zehnklassigen Schulbaues neue Lehrkräfte den hiesigen Schulen zu überweisen, zumal auch von schultechnischer Seite festgestellt sei, daß bei den jetzigen Räumen eine Anzahl von 5 weiteren Lehrkräften ausreichend zu beschäftigen sei. Der Schulvorstand beschließt, den Gemeindevorstand zu ersuchen, diesem Beschlusse beizutreten. — Am Dienstag dem 8. d. Mts. wurde der Besitzer und frühere Steuererheber Adolf Hentschel aus Schönwalde von seinem jungen Pferde vor die Magengegend geschlagen. Der schwer Verletzte mußte in seiner Wohnung geschafft werden, woselbst er bereits am folgenden Tage an den Folgen des Schlages an Verblutung verstarb. H. hinterläßt eine Frau und 7 unversorgte Kinder.

Kleine Chronik.

* Ein Liebesroman in drei Annoncen hat sich im Kreisblatte des Landes Hadeln abgespielt. Anfang vorigen Monats machte „er“ in einer Annonce bekannt, daß er seine Verlobung mit „ihr“ aufgehoben habe. Dagegen protestirte „sie“ in einer zweiten Annonce. Nicht „er“, sondern „sie“ habe die Verlobung aufgehoben. Dann trat eine Pause ein, in der der Frühling mit dem Osterfeste in die Welt einzog und alles neue Triebe schlug. Diesem Frühlingswunder hat auch die „doppelt“ aufgehobene Verlobung nicht widerstehen können. In der Kreisblattnummer nach Ostern verkünden „er“ und „sie“ gemeinschaftlich in einer dritten, fettgedruckten Annonce: „Die Aufhebung der Verlobung nehmen wir hiermit wieder zurück.“ Hoffentlich wird die Ehe eine weniger wechselvolle sein!

* In einer gebackenen Auster, die er im Waldorf-Hotel in Newyork verspeiste, hat ein amerikanischer Offizier eine Perle gefunden, die von Tiffany für eine der allerkostbarsten, die ihm je in Amerika vorkamen, erklärt worden ist. Tiffany schätzte den ursprünglichen Wert der Perle auf 10 000 Dollars. Sie mußte aber, weil sie durch das Backen der Auster beschädigt war, geschält werden, und sie hat in dieser Form, in eine Nadel gefaßt, nur noch den Wert von 2000 Dollars.

* Albern! In den großen Londoner Theatern kann man jetzt sehr oft einem grotesken Schauspiele beiwohnen. In den Logen sitzen zahlreiche vornehme Damen in glänzender Soireetoilette, mit unbezahlbaren afrikanischen Straußenfedern auf dem Kopfe und wertvollen Transvaal-Brillanten an Hals und Brust, und zupfen in den Zwischenpausen Wollcharpie! Die lächerlichen Charpie-Zupferinnen arbeiten natürlich für die Soldaten des Marschalls Roberts. Aber weshalb verkaufen die menschenfreundlichen Damen, anstatt öffentlich zu posiren, nicht lieber ihre mit Edelsteinen besetzten Hutfedern und ihre unschätzbaren Halsketten, wenn sie die englischen Soldaten durchaus unterstützen wollen? Einzelne „Aristokratinnen“ fertigen im Theater sogar Strümpfe, Unterwesten und o shocking! — Unterhosen für die Herren Offiziere an.

* Unangebrachte Redensart. Vorsitzender des Radfahrerklubs (auf der Fahrt): „Trampeln, meine Herren, trampeln, nicht die Füße in den Schoß legen!“

* Unter Radlern. A.: „Der Kommis Peterle, der uns soeben überholt hat, ist ein wilder Lebemann.“ — B.: „Sie scherzen wohl; er lebt doch in sehr bescheidenen Verhältnissen.“ — A.: „Aber sehen Sie denn nicht, daß er von Bankett zu Bankett jagt?“

Neueste Nachrichten.

Bartschin, 11 Mai. Der Brand hierselbst (siehe unter Provinzielles. Red.) greift weiter um sich. Das Feuer droht die ganze Stadt in Asche zu legen.

Glogau, 11. Mai. Der Kreisausschuß erkannte, wie der „Niederschlesische Anzeiger“ meldet, in dem gegen den Grafen Pückler-Kleintschirne eingeleiteten Disziplinarverfahren auf Entfernung Pücklers aus dem Amt als Amtsvorsteher des Amtsbezirks Kleintschirne.

Elberfeld, 11. Mai. Bei den Abbrucharbeiten eines Privathauses ist ein Nebenhaus eingestürzt, in dem sich Menschen befanden. Bisher ist eine Leiche hervorgeholt worden. Auch Kinder sollen verschüttet sein.

Madrid, 11. Mai. Alle Läden, Theater und Verkaufshäuser sind seit gestern Abend zum Protest gegen die neuen Steuern geschlossen. Ein Haufe junger Burschen bewarf die Häuser mit Steinen und schlug die Scheiben ein. Die Ruhestörer wurden auseinandergetrieben.

London, 10. Mai. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Accra vom 9. d. Mts.: Hier läuft das Gerücht um, daß Kumassi gefallen sei. Die Stämme der Akims, Kwahus und Khoranzas machen wahrscheinlich mit dem Feinde im Geheimen gemeinsame Sache. Die Telegraphenlinie nach Prahsu ist unterbrochen. Im Kolonialamt wurde dem „Reuter'schen Bureau“ auf seine Anfrage mitgeteilt, daß der Regierung keine Bestätigung des Gerüchts vom Falle Kumassis vorliege.

London, 11. Mai. Die Meldung, daß der Gründer Hooley vom Zaren die Konzession für die Goldminen von Nertschinski erhielt, wird nach der „Frankf. Ztg.“ von allen Seiten bestätigt. Am 3. Mai wurde die Gesellschaft hier in Sommersethouse registrirt. Das Kapital beträgt 1 000 000 Lstrl. Aktien.

Warschau, 11. Mai. Heutiger Wasserstand 1,62 Meter.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Bebbe, Dampfer „Wilhelmine“ mit 50 leeren Spiritusfässern von Königsberg nach Thorn; Kapt. Görgens, Dampfer „Genitiv“ mit 600 Ztr. diversen Gütern von Bromberg nach Thorn; J. Neuleuf, Kahn mit 300 Ztr. Wicken und 200 Ztr. Oelkuchen von Wloclawek nach Thorn; A. Meyer, Kahn mit 800 Ztr. Getreide und 1000 Ztr. Kleie von Wloclawek nach Thorn; J. Blachowski, Kahn mit 3000 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn; F. Ostrowski, Kahn mit 3000 Ziegeln von Antoniewo nach Thorn; Binkowski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Mewe; F. Sielski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Mewe; F. Czarski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Mewe; F. Staniszewski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm; A. Staniszewski, Kahn mit Steinen von Nieszawa nach Culm; W. Ruzicki, Kahn mit 9000 Ziegeln und Steinen von Antoniewo nach Thorn. — Abgefahren sind die Schiffer: C. Haag, Kahn mit 160 Faß Spiritus von Thorn nach Berlin; C. Fichtmann, Kahn mit 1600 Ztr. Mehl und 1000 Getreide von Thorn nach Berlin.

Wasserstand 1,20 Mtr. — Windrichtung: NW.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 11. Mai. Fonds fest.		10. Mai.
Russische Banknoten	216,25	216,30
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterr. Banknoten	84,45	84,45
Preuß. Konsols 3 pCt.	86,00	86,20
Preuß. Konsols 3½ pCt.	95,80	95,80
Preuß. Konsols 3½ pCt. abg.	95,50	95,40
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	85,75	85,70
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	95,60	95,60
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	82,40	82,40
do. " 3½ pCt. do.	92,50	92,40
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	94,70	94,70
" " 4 pCt.	100,50	100,80
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	97,50	—
Türk. Anleihe C.	26,80	26,85
Italien. Rente 4 pCt.	95,10	95,20
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	80,90	81,10
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	186,10	185,75
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	238,00	239,00
Harpener Bergw.-Akt.	230,40	231,75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124,90	124,90
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	—	154,75
Weizen: Mai	—	—
" Juli	153,75	154,75
" September	156,00	157,00
" loko Newyork Okt.	79⅝	79⅞
Roggen: Mai	150,50	150,75
" Juli	147,25	147,75
" September	145,25	146,00
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	49,70	49,70

Wechsel-Diskont 5½ pCt., Lombard-Zinsfuß 6½ pCt.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindesteuerliste der Stadt Thorn **einschl. der eingemeindeten Bezirke Col. Weißhof und Neu-Weißhof** für das Steuerjahr 1900 durch den Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission festgesetzt worden ist, wird dieselbe in der Zeit vom

15. bis einschl. 28. Mai d. J.

in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause während der üblichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Die Gemeindesteuerliste enthält nur diejenigen Steuerpflichtigen, welche nach einem Einkommen von weniger als 900 Mark jährlich veranlagt und demzufolge zur Staats-Einkommensteuer nicht herangezogen worden sind.

Gegen die Veranlagung zu den fing. Staatssteuersätzen können die Steuerpflichtigen innerhalb einer Ausschlußfrist von **4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also bis einschl. 26. Juni d. Js.** das Rechtsmittel der Berufung bei dem Eingangs erwähnten Herrn Vorsitzenden einlegen.

Thorn, den 3. Mai 1900.

Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Das zur **E. Tomicki'schen Konkursmasse** gehörige Warenlager, **Thorn, Graudenzerstraße 25,** bestehend aus

landwirtschaftl. Maschinen, Pflügen, Dreschkasten, Reinigungs-Maschinen, Eggen und Vorräthen zur Maschinenfabrikation

wird billig ausverkauft.

Thorn, im Mai 1900.

Max Pünchera, Konkursverwalter.

J. B. Salomon's Frisier-Salon jetzt Bachestr. Nr. 2,

im Hause des Herrn **Stephan.**

Berliner Plätterin,

geübte, empfiehlt sich in und außer d. Hause. Bestellungen bitte p. Postkarte.
Therese König, Colonie Weißhof 31.

Schmackhaftes Landbrot

ausgebacken $6^1/_4$ Pfd. für 50 Pfennig empfiehlt
J. Rachniewicz, Schillerstr. 4.

Für die Herren Töpfermeister sind alte große

Dachpfannen

zu haben bei
Frau **Pyttlik,** Mocker, Lindenstr. 26.

Viel Geld verdienen

redegewandte Herren jeden Standes als **Buchhandlungsreisende.** Näheres durch **Wilh. Schumann, Leipzig,** Langestr. 22. (t

Zuckerkranke!

erhalten umsonst u. portofrei umfangreiche Broschüre über eine sichere Befreiung von der

Zuckerkrankheit

durch Apotheker **O. Lindner, Dresden N.**

20000 Mk.

erststellige sehr feine Hypothek sofort oder später zu cediren. Angebote unt. **B. 20** an die Geschäftsstelle erbeten.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 8. Mai 1900.

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	1	60	1	80
Schleie	"	1	—	1	20
Zander	"	1	40	—	—
Hechte	"	1	—	1	20
Bressen	"	—	50	—	70
Schollen	"	—	—	—	—
Barsche	"	—	80	—	—
Maränen	"	—	—	—	—
Karauschen	"	1	20	—	—
Krebse	Schock	2	20	3	—
Puten	Stück	4	—	7	—
Gänse	"	3	50	—	—
Enten	Paar	2	80	3	—
Hühner, alte	Stück	1	20	1	80
" junge	Paar	1	—	1	70
Tauben	"	—	70	—	75
Butter	Kilo	1	60	2	20
Eier	Schock	2	20	2	40
Kartoffeln	Ztr.	2	—	—	—
Heu	"	2	50	3	—
Stroh	"	2	—	—	—

Geschäfts-Eröffnung.

Offeriere in dem von mir neu errichteten Geschäfte folgende Artikel zu auffallend billigen Engros-Preisen:

Kinderschuhe von 0,50 Mk. an.
Mädchenschuhe von 1,50 Mk. an.
Damenschuhe von 1,60 Mk. an.
Roßleder Herren-Halbschuhe von 4 Mk. an.
Roßleder Herren-Zugstiefel von 5,50 Mk. an.
Herren-Stiefel von 5 Mk. an.
Roßleder Damen-Spangen von 3 Mk. an.
Roßleder Damen-Schnürschuhe von 3 Mk. an.
Gelbe Ziegenleder-Damen-Spangen von 3,25 Mk. an.
Braune Segeltuch für Herren von 2,75 Mk. an.
Braune Segeltuch für Damen von 2,25 Mk. an.
Braune Segeltuch für Kinder von 1,75 Mk. an.

Sämmtliche Artikel bis zu den feinsten Qualitäten sind bei mir stets in größter Auswahl vorräthig.

H. Littmann,
Stiefel-Fabrik in Riesenburg.
Filiale Thorn, Culmerstr. 5.

Bekanntmachung!!!

Am **1. April d. Js.** ist Herr **Ernst Scheibe** als Theilhaber in unser Geschäft eingetreten und werden wir von heute ab

Meyer & Scheibe

firmiren.

Wir bitten, das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf die neue übertragen zu wollen und versichern wir die schnellste und beste Ausführung der uns übermittelten Aufträge.

Hochachtungsvoll
Plötz & Meyer.

Wir vertreten wie bisher:

Bürgerliches Brauhaus, München,
Bierbrauerei „Zum Augustiner", München,
Pilsner Urquell aus dem Bürgerlichen Brauhaus, Pilsen,
Petzbräu-Aktiengesellschaft Culmbach in Bayern,
Höcherlbräu-Aktien-Gesellschaft Culm a./W.,
Harzer Sauerbrunnen „Juliushall" Bad Harzburg,

ferner haben wir stets am Lager:

Berliner Weißbier,
Engl. Porter und Ale,
Grätzerbier, Selters und Limonaden.

Wir vergüten bis auf Weiteres für Depositengelder

$3^1/_2$ % mit täglicher Kündigung
4 % „ einmonatlicher „
$4^1/_2$ % „ dreimonatlicher „

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn.

Discontirung von Wechseln,
An- und Verkauf von Effecten,
Ausstellung von Creditbriefen oder Auszahlungen auf russische, französische, englische Plätze etc.,
sowie **sämmtliche bankgeschäftlichen Transactionen** übernimmt

Thorner Disconto-Bank
Leo Rittler,
Brückenstraße Nr. 16.

Bad Warmbrunn i. Riesengeb., 346 m ü. d. M., Bahnstat. 6 schwefelhalt. Thermalquellen v. 25—43° C. Grossart. Heilerfolge b. Rheumatismus, Gicht, Zuckerharnruhr, Leiden d. Verdauungsorgane, d. Nieren u. Blase, Nerven-, Frauen- u. Hautkrankheiten. Trink- u. Badekuren. Bassin-, Wannen-, Douchebäder, Moor-, Kohlensäure-, electr. Thermalbäder. **Eig. Anstalt f. Kaltwasserkur, Massage** etc. Klimat. Kurort a. Fusse d. Riesengeb.— Herrl. Promenaden, Concerte, Réunions, Theater, prachtv. Lawn-Tennis- u. and. Spielplätze. Saison: 1. Mai bis 1. Octbr. Prospecte gratis durch die **Bade-Verwaltung** in **Warmbrunn,** sowie durch das **Internationale Bäder-Auskunfts-Bureau Berlin NW. 21,** Unter den Linden 57.

Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche 2c., im Hause **Bromb. Straße 66** von sofort zu vermiethen.
Näheres bei **C. A. Guksch.**

Eine Hofwohnung

zu vermiethen Breitestraße 32.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör von sofort **zu vermiethen** bei
E. de Sombre, Mocker, Bergstr. 43.

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2. Et., Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Eine Wohnung,

2 Stuben nebst Küche, zu vermiethen Araberstraße 9. **A. Jankiewicz.**

4 Zimmer

nebst Zubehör, 3. Etage zu vermiethen. Preis 350 Mark.
Zu erfragen Brombergerstr. 60 i. L.

Wohnungen zu vermiethen Bäckerstraße 16, 1 Tr.

Wilhelmsplatz 6,

herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung, Balkon 2c. sofort zu vermiethen.
August Glogau.

Wohnung,

5 Zimmer u. Zubehör **zu vermiethen.**
Zu erfragen Brombergerst. 60 i. Laden.

Baderstraße 23,

3. Etage, 5 Zimmer, zum 1. Juli zu vermiethen.

Versetzungshalber 3 u. 5 zimmerige

Vorderwohnungen

mit **Ladeneinrichtung** von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

2 freundliche Vorderzimmer, mbl., zu vermieten Klosterstraße 20, part.

Eine Wohnung

zu vermiethen
Carl Schütze, Strobandstr. 15.

Wohnungen.

Schulstraße 10, 1. Etage, von Herrn Major **Zimmer** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Schulstraße 12, 2. Etage, von Herrn Major **Troschel** bewohnt, vom 1. Okt. cr. zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Ein Geschäftskeller

zu verm. Neustädtischer Markt 14.

Fein möbl. Zimmer

m. Kab. sof. zu verm. Culmerstr. 15.

Möblirtes Zimmer zu vermieten Fischerstraße 25, im Garten.

Möbl. Zimmer z. v. Schillerstr. 12, I¹ r.

Für mein Getreidegeschäft suche ich

einen Lehrling,

welcher die nöthigen Schulkenntnisse haben muß.
Moritz Leiser.

Eine Verkäuferin,

branchekundig und bestens empfohlen, sucht
Julius Buchmann, Thorn, Brückenstraße Nr. 34,
Dampf-Chocoladen- und Confituren-Fabrik.

Lehrmädchen

für die Kurzwaaren-Abtheilung verl.
Kaufhaus M. S. Leiser

Kinderfräulein,

nur deutsch sprechend, welche auch die Schneiderei können, erhalten Stellung nach Warschau und Umgegend.

Ferner erhalten **junge Mädchen** in Seiden- u. Baumwollspinnereien lohn. Beschäftigung.

Mehrere **Wirtschafterinnen, Stubenmädchen, perf. Köch., Buffetfräulein, Verkäuferinnen** werden gesucht.
W. Gniatczynski, Thorn, Junkerstraße 1.

Ein Laufmädchen

wird verlangt
Blumengeschäft Brückenstr.

30 Mk. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir zu zwei mir abhanden gekommenen, vielleicht auch gestohlenen **Jagdgewehren** verhilft, und zwar:

1 Drilling, Fabrik **Teschner,** Frankfurt a. O.
1 Büchsflinte, Fabrik **Sauer & Sohn** in Suhl.

H. Leutke,
Hotel Schwarzer Adler, Thorn.

Viktoria-Theater, Thorn.

Sonnabend den 12. u. Sonntag den 13. Mai cr.:
Gastvorstellungen des Schauspiel-Ensembles der echten

Liliputaner.

Die berühmten Miniatur-Künstler, wirkliche Zwerge im Alter von 19 bis 42 Jahren, mit ihrer auch aus **grossen Damen und Herren** bestehenden Gesellschaft.

Mit glänzendem Erfolge gastirt am Thalia-Theater in Breslau.

Abends $8^1/_4$ Uhr: Neu in Szene gesetzt und mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen, Requisiten 2c.

Robert und Bertram.

Die lustigen Vagabunden.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten von **Gustav Raeder.**

Preise der Plätze: Im **Vorverkauf** bei Herrn **Duszynski** (Zigarrenhandlung), **Sonntag** von 2 Uhr Nachmittags ab in der Konditorei des Herrn **Nowak;** Loge und Sperrsitz 1,25 M., Parterre (2. Platz) 75 Pf. **An der Abendkasse:** Loge und Sperrsitz 1,50 M., 2. Platz 1 M., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf., Militär auf dem 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 30 Pf., Gallerie 20 Pf.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr:

Familien- und Kinder-Vorstellung

bei ermäßigten Preisen und prachtvoller Ausstattung:

Der gestiefelte Kater.

Romantisches Märchenspiel mit Gesang in 5 Akten (eigene Bearbeitung der Liliputaner.)

Eintrittspreise: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Stehplatz 30 Pf., Gallerie 20 Pf. Billets sind zu den gleichen Preisen auch vorher in den Verkaufsstellen zu haben.

Die Liliputaner gastierten mit sensationellem Erfolge vom 25. Dezember 1899 bis 20. Januar 1900 am Thalia-Theater in Breslau.

Unwiderruflich nur diese beiden Tage.

Die Direktion.

Colonialabtheilung Thorn.

Dienstag, den 15. Mai, Abends 8 Uhr,
im Rothen Saale des Artushofes:

Vortrag

des Herrn Oberst **Richter:**

„Meine Reise durch die Mandschurei und Korea".

Damen und Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Thorner Liedertafel.

Sonnabend Abend $8^1/_2$ Uhr:
Versammlung.
Schützenhaus **unten** letztes Zimmer.

Schützenhaus Thorn.

Mittwoch, 16. und folg. Tage
Täglich Concert
der weltberühmten Tyroler
Sänger- u. Jodler-Truppe
„Almrosen"
in ihrer Nationaltracht.

Sonntag, den 13. Mai cr.:

Eröffnung des Soolbades Czernewitz.

Fahrtgelegenheit: Dampfer



„Emma" u. „Adler"
um $2^1/_2$ resp. 3 Uhr Nachm. vom Brückenthor.
I. Modrzejewski.

Mäßigkeits-Verein des „Blauen Kreuzes".

Culmer Chaussee 42.
Nachm. 3 Uhr: Gebets-Versammlung mit Vortrag.
Vereinsvorsitzender S. Streich.

Volksfest

am Viktoria-Garten.

Täglich

von 4 bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Entree frei.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 13. Mai.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für das Konfirmanden- u. Waisenhaus in Sampohl.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Waubke.
Dann Einführung zweier Kirchenältester der St. Georgen-Gemeinde durch Herrn Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte u. Abendmahl.
Kollekte für die Konfirmandenanstalt Sampohl.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang.-luth. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 110
der Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonnabend, den 12. Mai 1900.

Argusaugen.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

„Glauben Sie nicht, daß Sie mir mit hochfahrenden Redensarten imponieren, Herr Hüttl. Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Ihre Bildung werden Sie mir aber nur beweisen können dadurch, daß Sie offen und ehrlich der Wahrheit die Ehre geben. Das wird Sie mehr zieren als der herausfordende Ton, der Ihre Lage nur verschlimmern kann."

Theo sah den strengen Richter stirnrunzelnd an. Da er sich in seine Macht gegeben sah, so unterließ er die grollende Bemerkung, die ihm auf der Zunge schwebte.

Umständlich nahm nun Fresenius die Personalien des Versicherungsdirectors in's Protokoll auf, das der bereits beim Lampenschein schreibende junge Beamte führte.

„Können sie sich noch erinnern", begann der Untersuchungsrichter darauf das Verhör. „um wieviel Uhr Sie am Montag, 11. März, in das Bureau des „Argus" gekommen sind?"

„Gewiß?" erwiderte Hüttl. „Es muß 2 Uhr gewesen sein. Ich war um halb zwei von Berlin angekommen; meine Braut hatte mich vom Bahnhof abgeholt."

„Was wollten Sie von Herrn Beyer?"

„Ich wollte einige Briefe von ihm zurückholen, die meine Braut ihm unvorsichtigerweise anvertraut hatte."

„Warum erschien Fräulein Beyer nicht selbst bei ihrem Vetter? Hatten Sie etwa vor, die Herausgabe der Briefe gewaltsam zu erzwingen für den Fall, daß Herr Beyer die Herausgabe verweigern würde?"

Hüttl schürzte verächtlich die Lippe auf. „Meine Braut konnte einfach deshalb nicht bei ihrem Vetter erscheinen, weil sie vom Bahnhof aus nach Uhlenhorst hatte fahren müssen, um ihr Reisegepäck zu Frau Dr. Fincke zu schaffen. Ich hatte in Erfahrung gebracht, daß Dienstags der Dampfer schon um halb sieben nach Helgoland abfährt. Zu so früher Stunde wäre die Fortschaffung des Gepäcks von Uhlenhorst aus aber sehr schwierig gewesen. Ich entschuldigte ihr Nichtkommen vor Herrn Beyer ausdrücklich damit. Daß er im Sinne haben könnte, die Briefe dazubehalten, um ein Geschäft damit zu machen — das fiel mir nicht im Entferntesten ein. Ich ahnte damals ja nicht, daß ich es mit einem — Schurken zu thun hatte."

Fresenius warf ihm einen forschenden Blick zu. Die große Erbitterung gegen Beyer mochte ihren gerechten Grund haben — belastend war sie aber auf alle Fälle für die Brutalität, mit der der Ueberfall ausgeführt worden war.

„Weiter!" sagte der Untersuchungsrichter. „Nahmen Sie aus jener Unterredung die Ueberzeugung mit, daß der Vetter Ihrer Braut die Briefe auf unrechtmäßige Weise auszunutzen gedachte?"

Hüttl verneinte diese Frage. „Herr Beyer war sofort bereit, mir die Papiere auszufolgen. Er zeigte mir, wo er sie aufbewahrte, holte aus einer Art Archivschrank einen länglichen Blechkasten, der verschlossen war, suchte den Schlüssel, fand ihn aber nicht und teilte mir dann mit, daß der Truhenschlüssel im Geldspind hänge. Der Schlüssel zu diesem werde aber von seinem Compagnon verwahrt. Er vertröstete mich damit, daß er mir die Briefe unter meiner Adresse nach Helgoland nachschicken werde; denn er sehe selbst ein — so sagte er mir —, daß diese Briefe mich stark compromitiren könnten, wenn sie in die unrechten Hände gerieten."

„Sie wollen aber auch da noch keinen Verdacht geschöpft haben?"

„Ich vertraue ihm vollkommen."

„Aber Sie sind doch an demselben Nachmittag wieder im Bureau des „Argus" erschienen?

„Ich kam, als ich die für unsere Trauung vorgeschriebenen Documente meiner Braut vom Amt abholte, zufällig dort vorüber und wollte daher mein Glück versuchen — traf aber Niemanden an außer dem Groom. Und das letzte Mal war schon Alles geschlossen und finster. Auch auf der Treppe brannte kein Licht, und ich mußte mich im Dunkeln hinuntertasten."

Fresenius nickte mit dem Kopf. Er trat zum Schreiber und machte sich an dem freien Rand des Protokolls ein Zeichen; denn es erschien ihm wichtig, daß Hüttl schon am Tage zuvor einige Uebung in der Benutzung der Treppe erlangt hatte.

„Abends sahen Sie nun die beiden Compagnons wieder, nicht wahr?"

„Jawohl, im Alsterpavillon. Ich war dort mit meiner Braut und deren Tante erschienen."

„Sie bemerkten an einem Nebentisch Miß Ellen Worcester und ein Ihnen fremdes Ehepaar?"

Hüttl bejahte. „Ich hatte der mir lästigen Nachbarschaft halber schon aufbrechen wollen — da traten plötzlich die beiden Herren ein. Ich war der Meinung, daß Herr Beyer mich suchte — denn ich hatte ihm den Alsterpavillon als Rendezvous angeben lassen durch den Groom, nahm wenigstens an, daß der Auftrag ausgerichtet worden sei, — und war nun um so erschrockener und empörter, als die beiden Herren ostentativ auf den Nebentisch zugingen und sich auf's Freundschaftlichste mit Miß Worcester und deren Tischgenossen begrüßten, auch Seite an Seite mit ihr Platz nahmen."

„Daraus entnahmen Sie nun natürlich, daß die beiden Compagnons nicht die Absicht hatten, Ihren Vorteil wahrzunehmen. Erklärlicherweise entbrannte nun in Ihnen ein großer Groll gegen den Vetter Ihrer Braut?"

„Gewiß. Meine Braut beschwichtigte meine Besorgnisse aber wieder, indem sie mir ein Bild von den Charaktereigentümlichkeiten Beyer's entwarf. Er sei wohl schwach und leicht lenkbar, aber eben so leicht auch zum Guten lenkbar, und wenn sie nur ein paar Worte mit ihm spreche, um ihn ernstlich an seine Pflicht zu mahnen, so werde er sich der Parteinahme für Miß Worcester schämen."

„Und Fräulein Beyer führte ihr Vorhaben dann auch aus?"

„Ja, trotzdem ich ihr sagte, daß es unter Umständen zu einer peinlichen Kontroverse kommen könne. Meine Braut bat mich aber so dringend, mit Frau Hölderlin voranzugehen und sie gewähren zu lassen, daß ich mich schließlich fügte. Ich sah nur noch, daß sie auf den Tisch zuschritt. Langsam ging ich mit Frau Hölderlin voraus, gelangte auf die Straße, mußte aber noch mehrere Minuten warten, bis Felicia endlich folgte."

„Machte sie Ihnen nun sofort Mitteilung von dem Ergebnis ihrer Unterredung?"

„Nein, erst auf dem Dampfer, der uns zu Dritt nach Uhlenhorst brachte. Frau Hölderlin hatte sich in die roten Plüschpolster der Kajüte zurückgelehnt und war eingenickt. Wir beide blieben aber an Deck, und dort berichtete mir Felicia, daß ihr Vetter fest entschlossen sei, uns die Briefe auszuliefern. Er hatte sich erboten, sie gleich in der Frühe des anderen Tages zum Helgoländer Dampfschiff zu bringen; doch Felicia hatte ihm erwidert, daß wir sie lieber selbst von ihm abholen würden, damit wir einander nicht verfehlten."

Fresenius nikte. „Haben Sie das?" fragte er den Protokollführer, indem er ihn blinzelnd ansah.

„Herr Beyer hatte meiner Cousine auch noch den Hausschlüssel eingehändigt, um unseren frühzeitigen Besuch zu ermöglichen."

„Ah richtig!" Fresenius sah dem Schreiber über die Schulter und prüfte das Protokoll. „Wir kommen nun zu dem Hauptpunkt, Herr Hüttl. Am folgenden Morgen, einem Dienstag, sind Sie frühzeitig von Ihrer Wohnung, dem Alsterhotel, aufgebrochen?"

„Leider nicht frühzeitig genug. Es war schon sechs Uhr, als ich das Hotel verließ. Meine Taschenuhr war stehen geblieben — das hatte ich früh beim Aufstehen nicht bemerkt. Felicia beschämte mich. Ich begegnete ihr unweit vom Hotel an der Alster."

„Sie hatte einen Radfahrerinnen-Anzug an — Blouse, Faltenrock von grünblauem Loden?"

„Das stimmt."

„War ihr Haar etwa vom Winde zerzaust?"

„Allerdings."

„Wäre es möglich, daß einzelne Haare von ihrem Kopfe sich an Ihren Paletot verirrt hätten?"

Hüttl zuckte die Achsel. „Möglich gewiß — denn selbstverständlich hieß ich doch meine Braut sehr herzlich durch Umarmung willkommen. Sie war vom Rad abgesprungen — die Straße war menschenleer und fast dunkel . . ."

„Sie begaben sich nun gemeinsam nach dem Hause Große Bleichen 11c, nicht wahr?"

(Fortsetzung folgt.)

Auf der Reise.

Skizze von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

In ihrem Gesicht zuckte ein stilles Lächeln. War es die drollige Pantomime, die ihren Unmut entwaffnete? Oder war etwas in seinen Worten gewesen, das sie plötzlich heiter stimmte? Sie setzte sich wieder, während sie ihm entgegnete: „Ich wollte nur den Wunsch ausdrücken, Sie möchten mir auf der nächsten Station —"

„Aber mein Eifer, Ihnen zu dienen," unterbrach er lebhaft, „rührt der Sie denn gar nicht?"

„Gar nicht — so wenig, daß ich Ihnen eigentlich gar keinen Platz anbieten sollte. Da Sie aber doch nun einmal hier sind —"

Sie deutete einladend auf das ihr gegenüber befindliche Polster. Er machte einen Schritt rückwärts.

„O, wenn Sie befehlen, ziehe ich mich sofort wieder zurück auf diesem für mich nicht mehr ganz ungewöhnlichen Wege."

Sie lachte laut.

„Nein, nein! Um Himmelswillen! Da will ich Sie schon lieber ein Viertelstündchen bei mir dulden."

„Ein Viertelstündchen?" Er nahm ihr gegenüber Platz.

„Nun ja, bis zur nächsten Station. Dann werden Sie doch selbstverständlich in ihr Koupee zurückkehren."

Sie bemühte sich zwar, eine ganz ernste Miene zu zeigen, aber in ihren Augen — er sah es wohl — blitzte der Schalk.

Er lächelte und strich seinen Schnurrbart.

„Ich werde selbstverständlich hier bleiben, meine Gnädigste."

„So? Na, ich steige aus. Ich fahre nämlich nur bis zur nächsten Station."

Er machte ein verblüfftes Gesicht. Daran hatte er garnicht gedacht. Sie lachte schelmisch.

„Fahren Sie denn weiter?"

„Bis Heringsdorf, mein gnädiges Fräulein. Und Sie wirklich nur —"

„Nur bis zur nächsten Station."

Er ließ einen ostentativen Seufzer hören. „Schade, sehr schade! Es hätte eine so nette Fahrt werden können."

„Das glauben Sie nur nicht. Ich bin sehr langweilig und einsilbig."

„Einsilbig mag sein; langweilig unmöglich! Mit solch einem Gesicht, mit einem Paar so sprechender Augen!"

Er beugte sich vor, sodaß seine Knie beinahe die ihren streiften, und sah ihr von unten feurig in die Augen.

Sie zog sich zurück so weit sie konnte und sagte sehr ruhig und sehr bestimmt: „Wissen Sie, was ich thue, mein Herr, wenn Sie in diesem Tone fortfahren?"

„Nun?"

„Ich stehe auf und lehne mich für den Rest der Fahrt zum Fenster. Soll ich?"

Sie machte Miene sich zu erheben, aber er rutschte rasch auf seinem Polster ein paar Fuß von ihr weg.

„Ich werde ganz bescheiden sein, Gnädigste," sagte er, eine kleinmütige Miene zeigend.

Bei sich aber dachte er: „Donnerwetter, ein schneidiges Frauenzimmer! Was für eine Art Weib sie nur sein mag? Für ihre Jugend — ich taxiere sie höchstens zwei- bis vierundzwanzig Jahre — hat sie ein merkwürdig sicheres, couragiertes Auftreten." Ein Gedanke durchzuckte ihn. „Donnerwetter, am Ende ist sie eine Berliner Schauspielerin, die ihre Sommerferien antritt."

Er sah sie eine Weile schweigend an, wie jemand, der in seinem Gedächtnis sucht.

„Ich überlege eben," nahm er wieder das Wort, „wo ich Sie schon einmal gesehen habe. Ich bin Ihnen bestimmt schon irgendwo begegnet. Gewiß! Aha! Jetzt weiß ich's. In einem der Berliner Theater war's."

Sie zuckte gleichmütig mit den Achseln.

„Kann sein. Ich habe allerdings den letzten Winter in Berlin verlebt und bin auch ziemlich viel im Theater gewesen."

„Sehr oft, Gnädigste. Fast jeden Abend, nicht wahr?"

Er sah sie pfiffig beobachtend von der Seite an. Sie machte ein erstauntes, verständnisloses Gesicht.

„Nicht gar so oft," beschied sie. „Höchstens einmal in der Woche. Haben Sie denn mit dem Theater näher zu thun?"

„Ich? Nein! Pardon! Ich glaube, ich habe mich noch nicht einmal vorgestellt."

Er erhob sich und lüftete seinen Hut.

„Hubert — Hubert Blume, Maler."

Er lächelte in sich hinein, während er sich wieder setzte. Das hatte er fein gemacht. Famoses Inkognito! Sie aber sah ihn zuerst überrascht an. Dann folgte ein scharf prüfender, argwöhnischer Blick.

„Also Maler — Künstler!" Ihre Mienen zeigten einen ironischen bewundernden Ausdruck. „Das ist ja furchtbar interessant. Was malen Sie denn, Herr — Herr Blume?"

„Portraits — natürlich!"

„Portraits. So? Das ist ja äußerst nett."

Sie schien ganz Feuer und Eifer und warf einen raschen Blick auf die Uhr.

„Wir haben noch zehn Minuten Zeit. Fix, mein Herr! Skizzieren Sie mich! Bitte, bitte! Das Blatt schenken Sie mir dann zum Andenken an diese Fahrt. Ach ja! Sie werden mir doch diese kleine Bitte nicht abschlagen?"

Er hätte sich beinahe verraten, ein so verblüfftes Gesicht machte er. Zum Glück kam ihm jetzt ein rettender Gedanke. Mit der Miene des Bedauerns an seine Rocktasche fassend, sagte er: „Sie sehen mich in Verzweiflung, mein gnädiges Fräulein! Wie gern hätte ich Ihnen nicht die kleine Gefälligkeit erwiesen. Aber ich habe mein Skizzenbuch nicht bei mir."

Er deutete in die Richtung, von der er gekommen war.

„In meinem Coupé!"

„Vielleicht kann ich Ihnen aushelfen," fiel sie sogleich ein und suchte in der Tasche ihres Kleides, während er jeder ihrer Bewegung in ängstlicher Spannung folgte. Und als sie jetzt aufstand, um ihren Handkoffer vom Traggurt herunterzunehmen, hielt er sie rasch zurück.

„Bemühen Sie sich doch nicht, gnädiges Fräulein! Es wäre ja doch nicht mehr Zeit genug. Ich bin ja kein Schnellmaller. Uebrigens Ihr Portrait sollen Sie doch haben. Das verspreche ich Ihnen."

Er beglückwünschte sich im Stillen zu der Wendung, die das Gespräch genommen, hatte er doch schon während der letzten Minuten darüber nachgedacht, wie er eine Anknüpfung finden könne, um die Bekanntschaft, die unter so interessanten Umständen begonnen, in Berlin fortzusetzen. Sein Gegenüber gefiel ihm immer besser. Diese Mischung von stolzer Zurückhaltung und schelmischer Koketterie reizte ihn und zog ihn an.

„Wollen Sie mein Portrait aus dem Gedächtnis zeichnen?" fragte sie schelmisch, „und es mir zusenden?"

„Nein, meine Gnädigste. Aus der Erinnerung? Das würde doch wohl nur sehr unvollkommenes Bild geben. Aber Sie sagten doch selbst, daß Sie den Winter über in Berlin weilen."

„Allerdings!"

„Nun, da ich ebenfalls in Berlin wohne, so liegt es doch sehr nahe, daß wir uns irgendwo einmal wieder begegnen."

„Im Theater?"

„Im Theater können Sie mir doch nicht sitzen, meine Gnädigste. Sagen wir in einer Konditorei, etwa in —"

Sie richtete sich mit hörbarem Ruck in die Höhe, so daß er rasch abbrach. Ihr Gesicht hatte wieder den abweisenden, stolzen Ausdruck angenommen. Aber plötzlich — welch wunderbare Veränderung — plötzlich breitete sich ein verklärendes, allerliebstes Lächeln über ihre Züge.

„Aber wenn Sie Maler sind," rief sie, „so müssen Sie doch ein Atelier haben."

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

* Beneidenswerte Ratsherren. Wie glänzend die Stellung der Senatoren im freien Lande jenseits des Weltmeeres ist, geht aus einer Plauderei hervor, die eine Newyorker Revue über die Verhältnisse amerikanischer Staatsangestellter veröffentlicht. Danach erhalten die Herren vom Senat nicht nur ein jährliches Gehalt von 5000 Dollars (20 000 Mk.), sondern nach dem letzten im Weißen Hause zu Washington gefaßten Beschlusse stellt man ihnen außerdem eine Summe von zwei- bis dreitausend Dollars pro Jahr zur Besoldung einiger Sekretäre, die sie nach eigenem Ermessen engagieren und entlassen dürfen, zur Verfügung. Jeder Senator hat ferner Anspruch auf eine Entschädigung von etwa 200 Dollars jährlich für Bureau- und Reiseunkosten. Eine besondere Vergünstigung, deren sich die Mitglieder des amerikanischen Senats erfreuen, besteht darin, daß sie jederzeit unentgeltlich baden und sich rasieren lassen können. Sie brauchen auch weder ihren Bedarf aus Apotheken zu bezahlen, noch Geld für Toilettegegenstände auszugeben. Schwämme, Seifen, Bürsten 2c. den Ratsherren gratis zu liefern, hat sich nämlich ein Washingtoner Fabrikant zum Zweck der Reklame anheischig gemacht.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Teil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. Mai 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

130 551 74 661 75 728 49 810 1004 92 102 32 36 341 64 (300) 503 23 689 (300) 2093 106 45 207 8 506 63 737 832 909 3100 210 434 539 61 962 65 4141 290 463 78 641 731 (1000) 40 825 5028 341 70 (3000) 427 506 (3000) 631 788 823 95 927 83 6074 130 270 (500) 370 627 831 965 7241 568 719 67 898 954 77 8071 306 789 9165 209 39 (1000) 345 52

10121 62 63 253 363 (1000) 653 741 852 72 944 11118 38 50 56 213 570 849 940 12028 240 (3000) 65 300 40 949 13043 171 97 206 56 (1000) 424 76 (300) 651 654 71 74 803 949 14021 74 118 36 256 365 (300) 622 (300) 733 874 75 956 15080 82 103 (3000) 82 86 396 432 556 703 811 94 16078 281 328 533 815 998 (300) 17049 384 88 410 80 (3000) 90 18124 (300) 38 55 63 410 44 554 731 894 19051 (500) 118 43 52 427 550 634 708 64 815 41 86 908 69 84

20304 99 (500) 458 512 66 67 751 21126 234 35 310 458 534 661 (1000) 872 919 22100 152 212 69 (500) 321 489 948 23052 120 267 306 415 526 48 63 622 66 731 938 24073 119 73 (300) 278 98 314 52 70 404 68 75 612 53 732 902 49 (500) 87 25017 60 240 (1000) 300 40 446 62 525 663 819 26219 422 514 26 79 99 (3000) 632 77 819 27041 209 417 48 83 845 28004 (3000) 24 254 384 459 755 857 986 29002 192 209 494 714 (1000)

30201 348 560 84 (1000) 663 908 93 31063 79 126 75 285 389 (500) 566 84 641 70 (3000) 995 32016 (300) 302 19 406 705 923 33013 (300) 62 279 409 47 69 617 88 716 34061 92 109 290 338 424 53 84 972 55 (300) 797 802 918 35521 63 700 (3000) 56 978 36013 253 372 667 (1000) 709 16 34 (1000) 922 37061 119 26 91 (1000) 357 490 550 753 806 42 (300) 44 76 95 98 99 (300) 58 72 250 90 39043 422 524 70 617 850

40142 69 (1000) 95 486 92 501 634 35 885 999 41235 70 562 (1000) 67 72 (3000) 84 798 943 42740 342 54 91 502 750 819 (3000) 997 43189 279 455 536 901 44240 482 580 81 (500) 45090 363 (3000) 520 847 917 21 46063 159 (500) 80 467 525 27 674 87 47091 468 503 675 751 63 969 48169 241 53 59 66 (1000) 77 98 (300) 421 515 92 619 704 40 (300) 50 78 868 49030 44 52 (300) 77 (300) 86 261 (300) 62 392 487 547 64 73 671 84 741 71 (500) 865

50127 256 483 566 610 81 51057 175 260 415 49 75 534 791 52137 387 470 79 649 795 99 865 53011 66 69 85 135 297 423 549 642 707 817 930 52 54221 22 338 46 505 98 684 933 70 55071 86 123 83 425 522 92 671 873 946 (300) 56020 76 117 223 305 472 565 733 57 885 930 57008 47 428 57 579 608 25 (300) 90 58050 149 86 344 (500) 66 589 671 (1000) 819 68 59021 139 613 745 810

60035 50 237 (1000) 335 514 (300) 48 (3000) 68 600 71 754 92 (300) 876 61181 255 454 582 878 96 993 62010 71 84 97 197 231 63120 540 76 612 24 735 828 64016 159 694 770 906 88 65059 (500) 276 535 46 808 86 66021 415 582 728 36 61 90 67233 (1000) 459 634 473 (300) 84 642 747 993 68531 54 61 474 69041 135 304 76 714 62

70024 39 193 219 344 446 88 501 51 89 694 762 890 936 68 71460 664 774 81 72132 331 739 73032 38 (1000) 190 238 496 74068 84 280 400 (500) 90 867 75147 98 256 94 485 535 660 (3000) 77 727 37 906 76046 188 (3000) 211 21 36 340 418 50 66 588 (500) 618 (300) 47 (10 000) 727 77 88 810 83 97 77115 61 217 49 55 316 75 412 71 74 421 70 (300) 743 845 986 78144 (1000) 59 429 51 511 86 603 712 870 956 79342 466 705 848 956

80041 55 108 202 16 37 483 539 707 42 51 (1000) 976 81050 280 516 818 (500) 65 82134 228 347 562 722 62 831 83091 318 89 570 652 91 752 94 832 52 55 84058 238 78 570 91 729 867 94 900 85060 94 148 229 48 (300) 50 371 99 469 77 86103 271 (300) 90 370 79 439 48 618 20 767 87114 219 26 91 450 (3000) 760 820 94 88060 (1000) 90 113 83 221 28 69 464 701 (300) 805 82 922 89128 33 82 (300) 511 620 738 (1000) 930

90093 98 341 344 498 578 89 620 703 (500) 872 (500) 91057 59 (500) 221 89 315 48 479 539 709 815 914 82 92142 201 98 416 17 504 694 717 18 885 93198 349 407 54 550 82 786 840 60 83 91 902 94164 (1000) 479 523 (300) 64 95 (500) 470 91 767 810 95019 (300) 29 181 91 218 38 65 301 429 654 795 818 50 915 85 96072 837 (300) 97009 85 183 98 202 445 668 825 (300) 975 98112 277 321 94 520 28 666 716 61 979 99099 168 302 73 636 764 66 850

100142 210 346 406 66 736 61 845 66 971 80 96 101125 92 (500) 214 433 91 578 688 754 955 75 102009 117 302 544 84 818 28 103292 359 79 (1000) 431 62 95 521 38 (1000) 675 716 78 882 (300) 980 104062 95 124 81 254 74 88 382 (300) 452 (1000) 646 712 31 87 98 858 90 970 105214 457 583 (300) 679 (1000) 830 106086 116 201 345 497 (500) 536 620 702 91 966 80 107117 283 401 14 63 85 582 648 864 966 84 108015 58 457 60 515 18 27 35 689 961 94 109014 133 95 444 670 856 919 65

110039 76 232 44 90 345 482 93 552 742 954 70 111092 148 267 94 (300) 418 21 71 504 9 11 625 (300) 37 99 738 837 45 112111 90 203 322 572 848 62 113003 85 149 205 (1000) 40 568 680 787 825 (3000) 78 940 70 114177 80 339 47 434 71 692 706 826 961 (500) 77 (300) 115078 140 85 240 359 495 534 55 65 657 84 98 700 116104 270 700 45 (500) 813 (5000) 16 117139 221 33 479 627 988 (3000) 118117 200 (1000) 50 710 119012 90 126 300 429 500 701 77 96 980

120080 117 93 219 334 36 658 845 (3000) 976 121225 326 70 516 (300) 18 742 983 122068 148 280 550 57 (500) 803 52 60 123 52 61 308 33 464 719 124000 49 89 155 277 377 580 (1000) 712 822 28 125196 478 527 43 82 791 820 54 62 912 126043 77 144 230 703 (500) 84 (500) 859 975 127014 (300) 39 126 71 480 724 842 66 943 128276 477 89 524 40 (3000) 706 76 870 975 129268 329 727

130088 339 50 574 656 65 824 (1000) 28 131057 370 71 681 843 83 97 132251 401 716 848 903 (500) 53 75 133055 578 833 134005 101 63 235 307 489 603 23 723 882 907 135050 (10000) 135 344 (300) 605 708 24 805 928 136271 82 316 (300) 73 426 504 (500) 644 717 28 31 92 847 971 77 82 137094 127 45 287 422 65 651 729 88 834 74 966 138091 177 98 (300) 205 (500) 41 453 (300) 513 16 651 87 844 902 26 84 139168 (500) 295 473 79 (1000) 711 800 9

140307 10 (500) 70 467 977 141591 620 (300) 84 902 7 (1000) 18 44 142079 115 562 767 83 91 811 952 63 143008 48 162 429 607 95 739 800 908 45 144046 83 92 254 (300) 470 643 761 (1000) 84 961 96 145032 36 235 99 353 583 628 (3000) 32 882 88 (300) 146036 121 (500) 555 630 (1000) 705 991 147177 391 459 520 22 37 957 148146 50 259 479 571 807 (300) 52 (300) 97 910 18 71 149184 531 40 677 87 745 870 92 912

150040 77 173 96 206 442 82 151084 480 501 83 648 817 (1000) 152027 54 98 137 41 43 274 575 763 824 26 62 951 153022 72 92 107 280 97 456 603 772 95 154007 69 236 516 609 740 55 155009 38 314 642 810 90 94 156443 56 (3000) 701 814 28 (500) 933 50 157052 366 68 476 (1000) 527 609 55 823 74 (1000) 933 34 158165 226 386 405 63 523 63 739 824 159010 94 420 34 617 39 727 817

160054 65 70 89 150 68 245 320 49 71 462 687 95 831 66 161098 501 (1000) 11 (300) 47 768 862 910 15 78 162078 (500) 170 215 49 (1000) 61 63 607 776 78 163086 291 490 531 62 76 635 705 83 87 886 164072 133 565 (5000) 641 994 (300) 165172 280 371 424 668 88 (500) 721 50 166092 119 64 266 364 167027 219 341 542 88 600 (300) 76 702 68 807 961 168031 241 (1000) 733 819 48 68 77 169083 111 238 367 483 505 (5000)

170030 130 40 (3000) 74 267 (3000) 376 490 688 92 97 (3000) 99 808 982 171166 71 356 776 89 921 34 172017 157 466 523 608 50 907 173102 54 711 41 (500) 851 942 174324 436 43 900 175011 30 131 (300) 62 335 85 597 645 86 727 844 977 176053 (300) 250 368 (500) 728 39 44 (300) 888 (3000) 933 (300) 177176 635 785 885 979 178046 93 (500) 107 95 249 (1000) 395 (500) 411 53 66 (300) 97 585 708 893 179375 84 439 (300) 500 43 840 55 921

180058 127 385 487 (3000) 515 45 77 94 642 86 (3000) 749 97 813 (300) 23 90 181021 63 81 188 256 450 (3000) 505 65 734 897 935 73 182122 55 284 379 466 526 (500) 617 810 183037 138 209 302 63 435 79 651 184152 542 74 641 45 711 26 830 185097 127 41 43 69 95 412 44 68 526 920 186055 71 214 451 54 513 42 77 88 728 (1000) 80 187126 216 76 397 411 39 59 (500) 84 559 620 33 44 89 94 758 853 944 188009 165 (300) 496 677 847 933 49 189084 124 (300) 330 33 73 (3000) 85 406 570 877 89 99 (1000) 942 (300)

190265 305 32 544 88 600 17 858 76 921 191096 392 579 672 767 882 192036 173 76 (300) 439 536 723 31 839 958 85 193059 65 (1000) 150 311 73 77 419 515 701 29 961 194103 28 35 41 339 514 31 665 761 937 (1000) 92 195101 527 619 196041 42 476 (1000) 543 850 197046 182 362 458 (300) 62 587 664 98 781 810 36 79 930 37 (3000) 74 96 198030 55 133 35 (300) 336 483 579 (300) 636 78 199002 81 401 664 742 57 926 (3000)

200144 306 418 23 836 919 201013 60 115 216 31 304 16 595 669 85 926 74 202150 90 206 417 513 952 203028 142 241 300 719 67 805 204124 216 886 205047 (3000) 96 145 78 (1000) 208 37 329 31 (300) 428 556 601 18 703 88 884 926 74 84 206101 15 222 340 (500) 62 85 453 569 700 898 (300) 207217 88 723 902 57 208104 383 (500) 570 83 619 743 80 209206 52 (300) 465 512 89 (500) 632 950

210142 261 392 (500) 418 30 68 559 (500) 686 (300) 729 44 57 71 (300) 807 10 211198 226 303 406 517 63 82 636 88 761 (500) 62 90 828 212240 58 319 89 402 9 534 603 702 824 913 213323 432 582 651 887 (500) 975 214064 72 100 70 75 332 (300) 886 900 13 215044 70 (300) 240 331 35 501 765 77 809 86 917 73 (300) 98 216201 25 411 603 23 36 38 822 217078 334 434 677 808 984 218058 312 47 488 (1000) 524 603 899 219016 266 75 (500) 528 692 835 54 905

220191 237 412 86 500 (300) 682 (3000) 843 929 49 221001 115 21 233 (300) 346 662 67 953 97 222262 (1000) 79 376 531 54 767 825 223149 610 41 63 78 713 846 224042 75 (300) 122 264 88 380 797 812 93 98 225115 351 56 (1000) 75 468 565

202. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 10. Mai 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

124 339 505 30 671 837 (3000) 1350 520 958 2268 439 48 598 699 736 68 954 (1000) 67 3632 94 700 832 63 64 972 4102 270 387 502 (1000) 76 (500) 617 (1000) 716 847 76 999 5027 43 145 301 19 487 592 613 60 809 43 901 6152 206 74 341 49 51 73 577 615 76 702 88 (500) 870 910 7040 (1000) 48 70 86 127 249 555 675 856 8083 223 368 534 848 904 9041 88 223 982

10002 24 202 67 97 328 66 480 528 602 (500) 876 905 11320 401 23 99 606 12315 52 664 877 907 13005 114 48 218 328 90 596 622 845 914 (3000) 48 14003 84 108 93 248 (1000) 326 93 607 957 15014 177 231 310 (300) 15 436 41 683 94 (500) 724 857 95 16014 267 92 316 63 525 609 791 831 (3000) 994 17065 137 72 231 49 614 (500) 49 18057 274 86 87 349 81 88 414 (1000) 658 786 834 981 19011 (500) 107 506 829 916 53

20046 89 136 73 232 (500) 86 (500) 91 (300) 482 598 901 21028 109 64 340 477 531 692 939 65 (3000) 77 22131 252 319 516 74 (1000) 656 95 869 (1000) 23048 (300) 79 130 227 357 517 50 96 24043 145 71 88 324 614 777 (300) 857 915 25025 200 416 (1000) 529 819 59 921 26010 64 435 (300) 507 13 612 948 64 76 83 27034 84 277 98 421 678 724 965 (500) 28015 223 (1000) 28 95 383 506 29094 233 504 700 876 87 981 84

30016 (500) 95 131 62 360 (1000) 81 665 766 99 31093 160 (300) 282 481 658 97 938 32010 32 207 49 (3000) 410 68 750 836 (500) 86 33254 361 87 406 556 614 720 867 942 65 (3000) 73 (10 000) 90 34004 (1000) 303 4 52 481 82 668 88 720 56 70 844 995 35052 87 305 433 516 49 54 78 790 (300) 951 97 36066 344 92 439 (500) 81 718 37056 57 (500) 97 121 304 537 630 58 63 85 (3000) 973 38071 73 288 417 532 39217 50 419 76 84 683 757 833

40 87 317 32 593 645 705 41 93 95 916 41058 68 (300) 91 232 489 745 (300) 992 42146 511 (3000) 54 70 670 764 67 918 (500) 43050 96 248 350 70 665 69 713 21 907 61 (300) 95 44108 18 54 73 84 336 434 735 45011 118 91 263 (1000) 374 441 587 609 946 (1000) 46018 191 251 537 709 47081 239 46 384 424 64 709 872 946 48023 153 300 403 50 80 516 629 54 735 (500) 954 49018 33 83 292 571 (500) 665 80 711 929 74

50030 253 738 932 69 51025 (500) 83 389 403 52054 61 144 (1000) 207 38 (300) 395 408 92 577 878 925 53080 (300) 161 480 552 651 724 54500 641 60 741 859 (300) 67 70 919 55059 533 (300) 72 604 23 50 82 789 (500) 828 56072 94 170 233 82 370 93 533 48 611 23 764 807 58 83 938 57115 404 90 97 (500) 557 743 809 46 983 58022 (3000) 30 91 283 456 85 515 652 57 728 880 961 59066 (1000) 150 98 278 443 80 662 744

60149 261 381 730 61012 78 180 206 (3000) 62 410 524 628 729 870 962 62040 129 296 539 68 97 854 95 949 (500) 63098 212 524 29 97 605 75 713 887 900 71 (1000) 85 64143 99 281 495 641 733 834 969 65021 263 (500) 871 (300) 905 66039 136 251 (300) 386 442 78 567 (500) 77 683 783 67057 170 97 345 666 779 (1000) 68291 303 762 69034 163 328 48 79 429 584 (500) 705 76 943

70120 294 (1000) 367 452 77 523 39 665 815 26 943 71028 (300) 74 619 76 92 762 68 816 936 72140 297 (300) 327 530 77 889 73000 89 315 547 607 718 27 (300) 851 74088 184 85 634 707 75135 83 302 (15 000) 59 423 38 524 75 723 823 89 76101 11 40 54 304 763 995 (3000) 77013 350 402 531 862 964 78199 216 87 99 300 436 819 62 912 52 79126 85 418 83 509 53 652 803 5 (300) 962

80426 580 95 715 85 (300) 873 927 87 81118 (3000) 269 405 45 95 667 881 82194 244 67 528 948 83002 (3000) 111 25 240 302 16 61 460 617 952 59 84069 89 193 287 351 468 71 79 (300) 638 (300) 791 835 967 85053 87 199 412 31 41 (3000) 668 781 86061 352 66 418 47 613 50 716 90 87019 140 85 86 249 380 417 574 86 771 (300) 98 876 97 (300) 88088 156 297 393 (300) 412 54 646 773 77 83 815 37 89089 96 193 240 43 429 46 521 706 18

90049 67 307 497 508 73 792 826 63 (500) 957 91142 313 446 (300) 72 548 77 706 905 96 92044 56 219 32 76 311 410 (1000) 25 540 732 940 97 93083 119 65 380 456 581 707 49 947 90 94192 201 381 467 541 630 73 759 74 95066 96 225 (1000) 326 419 593 614 96080 191 237 404 57 605 27 911 82 97163 70 234 417 74 578 758 916 (5000) 42 61 74 98089 133 64 217 380 408 65 875 929 99268 309 420 590 96 601 883 932

100 017 160 85 282 337 62 576 711 92 817 48 101022 294 458 564 92 630 42 819 102005 49 118 283 (1000) 434 548 79 735 866 103286 (300) 309 437 583 (3000) 669 (500) 817 (3000) 25 93 97 104037 61 330 79 523 105291 417 25 94 521 82 639 804 73 976 (500) 106080 388 483 741 810 (300) 36 56 69 982 107027 139 376 (5000) 548 681 805 108120 54 270 442 (300) 588 (1000) 632 54 (300) 59 782 802 12 919 109026 260 547 (3000) 637 61 873 77 982

110020 (3000) 162 241 (500) 462 662 734 856 91 94 111066 74 426 92 502 636 778 838 112094 202 83 331 402 (300) 79 500 64 741 825 113046 95 182 245 398 797 847 (300) 50 916 (3000) 114055 83 239 481 633 53 849 93 115036 602 53 793 116090 109 210 477 (300) 533 600 8 727 949 117033 55 170 96 439 500 994 118031 284 (300) 333 411 503 17 644 68 75 824 119102 (1000) 72 203 (3000) 15 77 327 437 (1000) 570 904 48 (3000) 51

120317 20 24 623 87 92 793 868 929 40 121059 124 331 87 443 507 637 93 122179 267 338 474 (500) 619 42 774 903 123008 73 (300) 402 30 635 67 98 751 84 803 124177 98 211 55 83 374 (1000) 583 798 855 907 (1000) 30 45 48 125117 59 72 277 330 526 617 (300) 72 (300) 81 87 92 126125 210 42 369 81 580 754 871 995 127132 86 276 83 386 582 92 768 962 85 128134 55 223 362 729 990 (3000) 99 129082 89 189 298 308 59 78 429 43 779 854 65 935

130245 323 79 587 703 952 131071 235 334 69 77 449 63 517 96 657 83 132213 18 38 335 410 (300) 711 818 34 97 99 (3000) 965 133108 20 37 226 490 577 646 715 134057 (3000) 113 241 (300) 90 350 76 (500) 470 571 808 40 981 135297 405 72 631 55 705 (300) 989 (3000) 136055 125 45 332 487 546 700 137017 26 33 98 177 (3000) 428 556 98 99 607 18 53 65 703 (1000) 48 905 138001 45 151 266 419 524 649 871 (300) 139112 301 16 559 84 638 (1000)

140032 78 482 666 (1000) 950 56 141093 189 788 856 142091 965 77 (500) 143100 206 68 84 88 355 64 729 63 913 51 74 144025 157 522 717 803 951 95 145051 236 92 335 58 60 433 35 76 (1000) 80 524 56 606 20 39 43 (1000) 746 (1000) 842 997 146079 98 473 530 88 615 147005 87 241 476 78 556 707 25 79 148017 123 240 (300) 76 90 333 (3000) 49 70 477 84 601 976 149003 29 139 785 87 910

150134 221 481 519 741 871 (3000) 936 151006 (500) 8 33 114 (3000) 332 464 96 758 88 828 (300) 962 152074 313 605 60 720 833 153187 432 676 705 64 813 154183 248 75 343 545 83 99 635 738 46 801 67 (3000) 930 96 155044 50 61 146 50 51 99 343 66 94 447 78 616 39 71 710 (1000) 925 156037 278 96 (1000) 560 602 710 68 (500) 808 903 (300) 65 157286 316 34 (3000) 57 400 661 757 952 158012 161 397 534 80 809 48 (300) 906 95 159210 311 404 52 63 98 554 715 (300) 814

160115 307 (300) 421 97 610 72 96 714 829 161218 61 307 82 659 761 96 162129 217 399 421 94 790 894 903 163093 148 55 239 410 (500) 535 42 739 56 899 900 8 164057 93 118 217 46 84 362 423 661 840 928 73 165027 220 58 398 478 598 634 806 37 166250 92 98 301 13 51 480 795 825 980 87 167169 288 308 618 729 168015 49 51 (300) 67 501 671 74 88 707 954 169047 53 313 26 514 74 714 922 99

170067 196 448 97 677 726 27 904 26 76 171033 123 (3000) 80 701 836 (300) 61 988 172499 663 819 79 933 82 173016 64 453 500 84 174127 38 366 93 480 557 613 701 38 61 869 175202 885 176114 245 76 361 435 41 67 762 896 918 177078 166 441 (3000) 500 19 657 60 742 71 83 91 802 15 923 178121 248 334 413 502 78 (500) 607 850 179011 83 140 411 32 534 719

180101 58 (300) 62 357 450 (1000) 92 791 181060 (500) 237 79 322 48 640 766 182114 476 (3000) 601 86 916 31 (3000) 36 92 183048 169 288 304 37 92 636 814 73 99 924 184128 238 63 70 400 53 507 869 904 185024 76 214 377 594 (3000) 622 (1000) 762 852 937 186092 109 48 299 389 422 504 19 44 61 645 73 725 85 804 914 48 187051 62 205 305 (3000) 43 585 818 188002 175 229 460 518 52 642 741 (500) 97 971 189227 433 66 692 96 772 (1000) 818 63

190028 81 196 324 634 872 935 191023 117 39 304 (1000) 14 444 802 63 78 902 (300) 59 192066 108 223 487 530 44 841 193130 41 (500) 67 204 314 82 405 547 93 627 98 (3000) 726 839 (3000) 60 978 194152 (300) 81 345 (300) 93 527 42 76 97 622 74 722 43 892 195046 57 91 120 297 395 471 (3000) 618 732 986 91 (500) 196040 (3000) 61 316 478 590 605 8 727 802 937 197095 319 455 99 517 680 809 86 951 61 85 198180 252 69 (500) 88 395 575 656 764 88 903 199019 (5000) 109 210 41 560 828 43 934 77 (500)

200181 360 474 502 58 708 201019 24 30 96 299 482 (1000) 575 799 822 920 60 202057 266 457 571 609 57 700 818 (300) 42 989 203063 (300) 68 190 285 543 75 628 843 204066 266 (300) 503 950 205149 96 221 25 68 79 427 44 600 6 707 837 998 206010 24 137 295 409 65 770 896 207127 78 (1000) 264 565 82 92 804 91 966 68 208056 161 399 475 518 899 209088 201 335 810 64 989

210102 309 533 857 (1000) 211220 322 74 429 84 679 86 87 941 212039 (500) 48 (300) 253 74 498 654 781 926 35 48 213062 217 52 63 332 (500) 89 551 72 214149 (1000) 202 318 637 90 754 75 899 215009 188 249 329 566 67 653 790 (1000) 838 938 216165 359 (300) 488 715 59 818 77 917 18 217073 299 307 451 52 67 669 816 950 67 69 91 218167 278 397 516 613 24 930 219254 78 333 601 10 781 87 92 896

220004 72 364 423 63 (300) 592 602 66 (300) 72 759 954 221013 101 84 283 409 35 50 564 693 95 994 222011 85 326 432 51 61 223217 96 316 450 97 587 636 (500) 766 849 910 19 224084 91 144 82 (3000) 460 542 732 823 975 225238 64 (300) 382

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 2 à 30 000 Mk., 5 à 15 000 Mk., 15 à 10 000 Mk., 18 à 5000 Mk., 356 à 3000 Mk., 308 à 1000 Mk., 410 à 500 Mk.

Druck und Verlag der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.